



Das Schulblatt

Der CLV präsent in Oberösterreich

Überzeugender Einsatz in allen Regionen!

**Eigentliches
Kerngeschäft**
Problemanalyse
von Paul Kimberger

**So tickt(e)
Fritz Enzenhofer**
– eine Verabschiedung

**Der Wert
der Bildung**
und die Bildung
von Werten



In eigener Sache!



Mag. Wolfgang Schwarz, dzt. Redaktionsleitung

In Zeiten multimedialer Angebotsvielfalt stellt die Herausgabe eines Printmediums eine besondere Herausforderung dar. Ein Vereinsorgan, wie DAS SCHULBLATT, das als Quartalsschrift sich zur Aufgabe gemacht hat, die über 13.000 Mitglieder unseres CLV regelmäßig mit Information zu versorgen muss daher immer am Puls der pädagogischen Zeit sein, um ein Gleichgewicht zwischen berufsbezogener Ernsthaftigkeit und dem Bedürfnis nach Aktivierung der Leselust unserer Abonnenten zu gewährleisten, das in Zeiten wie diesen oftmals auch mit einem schnellen „Drüberlesen“ verbunden ist.

Zu schaffen ist dies neben einer großen Zahl von Autoren, die uns in die Lage versetzen, Pädagogik und Vereinsnachrichten aus „erster Hand“ zu erhalten, vor allem aber verdanken wir die auch von einer großen Leserschaft außerhalb Oberösterreichs konzedierte Attraktivität unserer Vereinszeitung der Qualität und der Sorgfalt eines Redaktionsteams, das sich der Verantwortung unseren Mitgliedern gegenüber stets bewusst ist.

Als langjähriger Redaktionsleiter – dzt. vertretungsweise für Max Egger in Funktion – ist es mir ein Bedürfnis einem CLV Mitglied, dessen Pensionierung nun ansteht und das seit 1989(!) redaktionelle Verantwortung mitgetragen hat, zu danken.

Helmuth Nitsch – ursprünglich Bautechniker und 1978 Absolvent der PÄDAK trat bereits während des Lehramtsstudiums (D/BE/GZ/Rel.) dem Verein bei, war 25 Jahre ARGE Leiter und seit 2011 (überaus geschätzter) Leiter des Landesschulzentrums für Hör- und Sehbildung. Sein

berufsständisches Engagement realisierte er langjährig als Mitglied des GBA und DA sowie später als dessen stv. Vorsitzender. Auch in der Berufung in die Leistungsfeststellungs- und Disziplinarkommission manifestierte sich sein Einsatz für die Kollegenschaft. Der bereits 2005 mit der Goldenen Ehrennadel des CLV Ausgezeichnete gilt als reisefreudig, übt sich jedoch in seiner Freizeit auch – nicht immer zur Freude seiner 5-köpfigen Familie – in extremer sportlicher Tätigkeit, fliegt mit dem Gleitschirm, vollzieht Langstrecken- und Trailläufe (bis zu 120 km um den Neusiedlersee!) und begeistert sich für Rafting.

Mit Helmuth Nitsch verlässt ein Mitarbeiter den Redaktionsstab, der konstruktiv und kritisch immer ein feines Gespür dafür gezeigt hat, worüber zeitnah zu berichten ist und welche pädagogisch/weltanschaulichen Entwicklungslinien zu beachten und redaktionell zu bearbeiten sind. – Einem verlässlichen, weitsichtigen und zugleich bescheidenen Kollegen sei herzlicher Dank ausgesprochen!



Helmuth Nitsch: Verdienter Pensionsantritt eines Vielbeschäftigten

Inhalt

| | | |
|---|---|---|
| Mein Standpunkt 3 | Bildungsrätin Mag. Haberlander 7 | Mutig in die neuen Zeiten 18 |
| Nürnberger Trichter nicht nur naiv, sondern auch gefährlich | Zur Thematik | Personalvertretung stellt sich Herausforderungen |
| Service und Kompetenz 4 | Der Wert der Bildung – und die Bildung von Werten 12 | Andreas Mascher – neuer Gewerkschaftschef für Berufsschulen 19 |
| Generalsekretär verweist auf Mitgliederwille | Ein Vortrag mit Brisanz | |
| Abschied nach 17 Jahren 5 | „Ich habe etwas gelernt!“ 14 | Für Sie erreicht! 21 |
| Ein Präsident verdeutlicht sich und erntet Reaktionen | Unser GV Referent spricht offen | Petra Praschesaits berichtet Positives |
| Neuordnung der Bildungsverwaltung 6 | CLV – ein Verein der Sonderklasse 16 | CLV Sektionen berichten 22 |
| Der erste öö. Bildungsdirektor ist bestellt! | In OÖ weiß man, wer tatsächlich für die Kollegenschaft arbeitet | |



Mein Standpunkt
Paul Kimberger

Die Zukunft ist unbekannt!

Ein Gedanke ist verlockend: Man könnte sich die Schule als eine Box vorstellen. Hinten gehen unsere Kinder hinein und wenn sie dann nach Jahren vorne wieder herauskommen, dann passen sie genau in das, was zuvor Zukunft genannt wurde, jetzt vor ihnen steht und sich Arbeitsmarkt nennt.

Doch dieser Gedanke ist gefährlich und schlicht naiv. Schule kann man nicht so programmieren, dass unsere Kinder ganz bestimmten Idealbildern entsprechen. Es ist schon etwas seltsam, bei Zehnjährigen kompetenzorientiert an deren spätere Chancen auf dem Weltmarkt zu denken. Das ist auch das Dilemma unserer Bildungspolitik, die noch immer nicht erkennen will, dass Menschenbildung viel mehr ist als PISA und Co. je messen können.

Dilemma unserer Bildungspolitik

Kein gesellschaftlicher Bereich ist in den letzten Jahrzehnten so oft reformiert worden wie die Schule. In immer kürzeren Abständen ändern sich die Experimente, damit Bildung vermeintlichen Anforderungen gerecht wird. Die Liste der Versuche ist lang und wird von Bildungspolitikern meist OECD-konform mit angeblich mageren Ergebnissen bei internationalen Schulleistungstests begründet, die man umgehend verbessern müsse. Ein Zusammenhang zwischen Reform und Verbesserung ist jedoch kaum wo feststellbar.

Während sich diese Erwartungen nicht erfüllt haben, sind sie in ganz anderer Hin-

sicht gestiegen. Seit Jahren haben wir eine gesellschaftliche Diskussion, in der schulische Bildung scheinbar jedes Problem lösen kann. Sie soll gegen Arbeitslosigkeit helfen, Ungleichheit beseitigen, Wirtschaftskrisen bekämpfen, eine gerechtere Welt schaffen, unser Klima retten und Olympiasieger produzieren. Betrachtet man das alles aus der Lehrerperspektive, multipliziert es mit der Schüleranzahl pro Lehrer, denkt an die extrem unterschiedlichen Erziehungserwartungen der Eltern und an die immer größer werdenden entwicklungspsychologischen Unterschiede zwischen den Kindern und addiert dann noch Innovationshysterie, überbordende Bürokratie und behördliche Dauerbevormundung dazu, wird klar, in welchem kompliziertem Feld gute Lehrerinnen und Lehrer jeden Tag arbeiten.

Grundlegendes Rüstzeug zunehmend gefragt

Viele Probleme an unseren Schulen, vor allem die sozial- und gesellschaftspolitischen, können daher mit den Mitteln der Pädagogik allein gar nicht aus der Welt geschafft werden. Was könnte man demnach tun? Wir müssen Schule wieder so machen, dass eine humanistische Bildung und das Erkennen von immer komplexeren Zusammenhängen in unserer globalen Welt von heute das Wesentliche sind.

Unsere Kinder brauchen mehr denn je ein grundlegendes Rüstzeug für ihr Leben und das aller anderen, sei es in

privater, beruflicher oder religiöser Art. Unser Schulsystem ständig so zu reformieren, dass unsere Kinder möglichst gut den Anforderungen der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes entsprechen, ist eigenartig, fragwürdig und verantwortungslos.

Mehr Erziehung!

Gerade zu Beginn eines neuen Schuljahres bieten sich vermehrt Gelegenheiten, auch Eltern auf ihre Aufgaben aufmerksam zu machen, denn (Aus-)Bildung setzt Erziehung voraus. Immer öfter muss aber die Erziehungsarbeit von uns Lehrerinnen und Lehrern erledigt werden, und damit bleibt für unser eigentliches „Kerngeschäft“ zu wenig Zeit.

Kinder sind heute nicht durch schulische Inhalte, sondern durch die außerschulischen überfordert! Feststellungen, dass es vielen jungen Menschen von heute an sozialen Grundfertigkeiten und Benehmen fehlt und diese Kulturtechniken in den Familien zu wenig vermittelt werden, müssen endlich dazu führen, die Ursachen „an der Wurzel zu packen“.

Nicht die Schule und wir Lehrerinnen und Lehrer versagen, wenn immer mehr Eltern an der Entwicklung ihrer Kinder nicht mehr teilnehmen. Vielleicht müsste man sogar diejenigen sanktionieren, die nicht bereit sind, ihren elterlichen Verpflichtungen gegenüber der Schule und der (Aus-)Bildung der eigenen Kinder nachzukommen, was aber einzig und allein eine Frage der politischen Opportunität ist.

Paul Kimberger
Landesobmann des CLV OÖ

PS: Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches, zufriedenes und gesundes Schuljahr 2018/2019. Zeigen wir mit Selbstbewusstsein und Gelassenheit wieder all jenen, die alles besser wissen, dass wir es besser können!

Der Generalsekretär am Wort

Planungssicherheit im beruflichen Kontext!

Kaum ein Beruf ist in derart hohem Ausmaß von zeitlicher Einteilung gekennzeichnet, wie der Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin. Die Realisierung eines „Stundenplanes“ ist für uns alle zur Selbstverständlichkeit geworden. Erkenntnisse aus der Arbeitsmedizin zeigen jedoch, dass gerade das „Eingespannt-Sein“ in einen fixen Rahmen mit zeitlich-inhaltlichen Vorgaben häufig unser gesundheitliches Wohlbefinden beeinflusst. Dies sollte im Rahmen der täglichen Routine nicht vergessen werden.

Dass Planung und Planungssicherheit wirksame Mittel darstellen, um möglichst unnötigen Stress zu vermeiden, bedarf wohl keiner gesonderten Begründung. Umso wichtiger ist es für den CLV, Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die einen hohen Gebrauchswert besitzen. Als Generalsekretär freut es mich, dass es auch heuer wieder gelungen ist, kalendarische Medien für unsere 13.000 Mitglieder

herstellen zu lassen. Erfahrungsgemäß zeigt uns die große Nachfrage den hohen Nutzen unserer Produkte. Auch bei Nichtmitgliedern erfreuen sich diese Unterlagen immer höherer Beliebtheit. Wir haben uns daher entschlossen, bei der Verteilung einen „liberalen“ Modus über unsere Bezirksvereine und Schulvertrauenslehrer/innen einzuschlagen.

Mitgliederwille beachtet!

Die CLV-Mitgliederbefragung dieses Jahres erbrachte überdies als dringenden Wunsch die Wiederauflage des Stehkalenders. Dieser hat sich bereits einen fixen Platz auf den Lehrerpulten des Landes erobert!



MICHAEL WEBER
Vors.-Stellvertreter ZA
Lehrerpersonalvertretung
Generalsekretär des
CLV OÖ

Der Servicegedanke, der ein wichtiger Teil des CHRISTLICHEN LEHRERVEREINS ist, soll allen Pädagoginnen und Pädagogen helfen, mit den zur Verfügung gestellten Medien Professionalität und Kompetenz mit Sicherheit und Wohlbefinden zu verbinden!

Beste Grüße und Wünsche für ein neues und erfolgreiches Schuljahr 2018/2019 ■

Ihr Michael Weber



Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!
Liebe CLV-Familie!
Liebe Freundinnen! Liebe Freunde!

Naja, jetzt ist es soweit.

Wunderschöne Aufgaben und Verantwortungen durfte ich übernehmen.
Die des Amtsführenden Präsidenten war natürlich die Herausforderndste.
Wunderbare kompetente Menschen haben mir dabei geholfen. Auch überfraktionell.

„Wer gerade Furchen ziehen will, muss seinen Pflug an einen Stern spannen!“

Und ich habe immer wieder Mitstreiter gefunden, die begeistert Pflüge an Sterne gespannt haben.

Auch sehr emotionale Themen galt es anzusprechen.

„Erziehen heißt eingreifen!“ War nicht unriskant.

„Rohrstabpädagogik als Konterargument.“

„Lehrerimage“ – eine Wanderung zwischen Emotionalität und klarem Selbstbewusstsein.

Eines war mir immer bewusst. Wer sich der Position des Amtsführenden Präsidenten stellt, muss klar erkennbar sein und Orientierung geben. Das heißt nicht, dass man alles besser weiß.
Es gibt für jeden in der Schule tägliche Herausforderungen, die nicht immer kalkulierbar sind. Und es gibt fast nichts, was es nicht gibt.

Aus der „Bildungsreform“ ist eine „Verwaltungsreform“ geworden.
Man wird sehen.

Schule ist aber keine Verwaltungseinheit sondern ein Organismus.
Und der braucht Lebensräume und Kraft zur Entwicklung.

Danke allen, die mich in meinem Berufsleben bei diesen Entwicklungen begleitet haben und die das Vertrauen in mich hatten.

Gleichzeitig möchte ich darum ersuchen meinem Nachfolger, Bildungsdirektor Dr. Alfred Klampfer, den ich sehr schätze, das volle Vertrauen zu schenken.

Danke!



So „tickt(e)“ Fritz Enzenhofer...

Anmerkung der Redaktion:

Wenn Sie, wertee CLV-Mitglied, dieses Heft in Händen halten, hat der Landesschulrat in der bisherigen Form zu existieren aufgehört und sein Hauptexponent, Präsident HR Fritz Enzenhofer ist aus dem Aktivdienst ausgeschieden. Seine Verdienste in 17 Jahren seiner Amtszeit sind bereits hinlänglich dokumentiert und aufgelistet worden. Im Folgenden soll darüber hinaus der Versuch unternommen werden, durch Zitierung signifikanter Statements sein Selbstverständnis, seine Denkweise und sein Wollen als oberster Schulmann unseres Bundeslandes zu charakterisieren. Gleichzeitig haben wir politische Wegbegleiter und Beobachter seiner Amtsführung um persönliche Anmerkungen gebeten!

„Wir haben Stadtteile in Linz oder Wien, da hat man das Gefühl, dass sich die Österreicher bemühen müssen, dort integriert zu werden. Wenn man hier nicht hinschaut, kann das zu einem großen Problem werden. Wenn wir unsere Kultur und unsere Werte vermitteln wollen, müssen wir intensiv daran arbeiten.“⁽¹⁾

„Kluge Leute, die immer besser wissen, wie Schule funktioniert, gibt es viele. Es liegt in unserer Verantwortung, dass wir uns in Zukunft noch lauter und intensiver in unsere Angelegenheiten mischen und Forderungen von inkompetenten Zurufern autonom an uns vorbeigehen lassen.“⁽²⁾

„Die vermehrte Förderung darf weder an der zur Verfügung stehenden Zeit noch an fehlenden Ressourcen scheitern – auch nicht am Geld.“⁽³⁾

„Zum Wohl der Kinder braucht es auch in Zukunft unterschiedliche schulische Angebote, die Wahlmöglichkeit sollte erhalten bleiben. Dann kann jedes Kind in seiner Entwicklung optimal gefördert werden.“⁽⁴⁾

„Die Sonderschullehrer haben Qualitäten und Kenntnisse, die nicht jede Lehrerin bzw. jeder Lehrer haben kann. Auch in der Medizin ist es so, dass selbst hervorragende Allgemeinmediziner die Fachärzte nicht ersetzen können.“⁽⁵⁾

„Wir müssen dem Schüler Orientierung geben und Grenzen setzen und auch Strafen gehören letztlich dazu – man ist ja auch dem Polizisten nicht böse, wenn man einen Strafzettel fürs Schnellfahren bekommt.“⁽⁶⁾

„Natürlich soll Lernen Freude machen. Aber zwischen Freude und Spaß ist ein Unterschied. Es kann auch Freude machen, sich zu überwinden und nicht jeder Anstrengung auszuweichen.“⁽⁷⁾

(1) Julia Neuhauser, Enzenhofer: „Schüler sollen in der Pause Deutsch sprechen“. In: Presse online vom 27. Jänner 2015.

(2) Das Schulblatt vom September 2017, S. 5.

(3) Zusätzliche Ressourcen für die Volksschulen! Landeskorrespondenz Nr. 19 vom 28. Jänner 2013.

(4) Das Schulblatt vom September 2017, S. 4.

(5) Das Schulblatt vom Juli 2017, S. 13.

(6) Neues Volksblatt vom 24. November 2011.

(7) Das Schulblatt vom September 2016, S. 5.

(8) Das Schulblatt, September 2017, S. 5.

(9) Anneliese Edlinger, „Besonders engagierte Lehrer sollten Prämien bekommen“. In: OÖN online vom 5. Mai 2014.

(10) Josef Ertl, „Die Einstellung bringt den Erfolg“. In: Kurier online vom 24. Juli 2016.

„Die Schwachen zu fördern ist ein wichtiges Ziel der Schule. Genauso wesentlich ist es aber auch, Leistungsstarke zu unterstützen. Auch die haben ein Recht auf individuelle, autonome Förderung.“⁽⁸⁾

„Es kann nicht funktionieren, etwas gegen die Gewerkschaft, sprich etwas gegen die eigenen Bediensteten zu tun. Wer Menschen führen will, muss hinter ihnen stehen.“⁽¹⁰⁾

„Das Wichtigste ist, dass endlich mit dem Lehrer-Bashing Schluss gemacht wird. Das immer wieder erleben zu müssen, tut den Lehrern unheimlich weh.“⁽⁹⁾

... und so sind die Reaktionen



Barbara Pühringer
Präs. des Bundesrates a.D.
Ehem. Obfrau des CLV

Kontinuität

Präsident Enzenhofer hat in langen Jahren seiner Verantwortung für das oö. Schulwesen Ruhe, Sicherheit und Kontinuität repräsentiert und damit genau jene Faktoren mit Leben erfüllt, die im Rahmengenflecht der schulpolitischen Auseinandersetzung auf Bundesebene schmerzlich zu vermissen waren.

Das Bildungsland OÖ war bei Fritz Enzenhofer in seiner Amtszeit als Landesschulratspräsident und als CLV-Landesobmann in guten Händen. Viel Positives hat er in dieser Zeit für Schule und Lehrer umgesetzt. Er kann stolz darauf zurückblicken.

Glaubwürdig

Lange genug wurden früher in einer völlig falsch verstandenen Pädagogik Fehler bestraft anstatt Begabungen gefördert. Fritz Enzenhofer war ein überzeugter und auch persönlich glaubwürdiger Förderer, der keine Randgruppen übersehen hat: weder die an der unteren, noch auch die an der oberen Leistungsskala. Ich habe an ihm immer seine Offenheit, seine (auch am frühen Morgen für das ORF-Radio geäußerten) klaren Worte und seinen Humor geschätzt!



Dr. Bert Brandstetter MA
ORF Redakteur
Präsident Katholische Aktion

Klientenzentriertheit

„Man muss beim Ei in der Pfanne gewesen sein, um zu wissen, was ein Spiegelei ist!“ Der Spötter erkennt die Bedeutung der Erfahrung. Präsident Enzenhofer hat sie als Lehrer angesammelt. Sie verblasst mit der Zeit, aber die Empathie für seine Lehrerschaft ist bei ihm erhalten geblieben.

„Wer Menschen führen will, muss hinter ihnen stehen“. Dieses abgewandelte Wort von Lao Tse hat Präsident Enzenhofer zu seinem Wahlspruch gemacht. Führungsanspruch verknüpfte er mit Klientenzentriertheit.



HR Dr. Johannes Riedl
Amtsf. Präs. i. R.

Geradlinigkeit

Eines war immer schwierig: Fritz Enzenhofer zu verbieten etwas zu sagen, wovon er überzeugt war, er trat auf, war es gelegen oder ungelegen. Wer daraus aber Illoyalität ableitet, der irrt. Es ging ihm nie um Profilierung am Rücken der eigenen Leute, er war überzeugt etwas sagen zu müssen, wenn es unbedingt notwendig war. Natürlich war das manchmal auch manchen unangenehm. Es entspricht aber seiner Geradlinigkeit und seinem Berufsethos. Er stand hinter seinen Lehrern, wie kaum einer. Natürlich auch als ehemaliger Personalvertreter, aber vor allem aus der Überzeugung, dass die bestmögliche Schule nur mit den besten Lehrerinnen und Lehrern möglich ist. Bestmögliche Lehrerinnen und Lehrer hat ein Land nur dann, wenn die Verantwortlichen hinter ihnen stehen. Eine gute Schule, ja, die bestmögliche Schule für Oberösterreich war immer sein großes Anliegen und da konnte er ziemlich heftig werden, wenn Inkompetente meinten, sich unbedingt zu Wort melden zu müssen. Man ist nicht Bildungsexperte nur, weil man einmal selbst in die Schule gegangen ist, davon war Fritz fest überzeugt.



Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann von OÖ. a.D.



LH Stv. Dr. Karl A. Eckmayr
LSR Präsident a.D.

Führungsrolle

Anlässlich des Übertrittes in den Ruhestand des Amtsführenden Präsidenten Hofrat Fritz Enzenhofer ist diesem zu seinem erfolgreichen Wirken zu gratulieren. Er hat die Fahne der Funktion von Rödhammer, Eckmayr und Riedl übernommen und nach langer erfolgreicher Tätigkeit nun zum Abschied und zum Ende der Funktion in Oberösterreich final eingepflanzt. Enzenhofer ist auch zu seiner österreichweiten Führungsrolle zu gratulieren!

Er wird auch in der Pension, in seiner neuen Funktion als Vorsitzender der Christlichen Lehrerschaft Österreichs, für die Schule arbeiten und hinter seinen Lehrern stehen. Davon bin ich überzeugt! →



Paul K. Huber
Dir. der LKUF i.R.

Breites Erfahrungsspektrum

Als bärtiger Junglehrervertreter hat er mit dem „Aufruf zum Ungehorsam“ Aufsehen erregt und vieles konstruktiv in Bewegung gebracht. Sein späteres Engagement in der Personalvertretung und der Krankenkasse haben Enzenhofer ein breites Spektrum an Erfahrung gebracht. So war es möglich, dass er als Amtsführender Präsident des LSR für OÖ in pädagogisch überaus bewegten Zeiten die Herausforderungen des Amtes aus verschiedener Perspektive beurteilen und Problemlösungen im Sinne von win win Situationen realisieren konnte.

Handschlagqualität

Mit resignativem Bedauern muss ich feststellen, dass es keinen amtsführenden Präsidenten sondern einen zentral gesteuerten Beamten gibt. Der kollegial zusammengesetzte und demokratisch legitimierte Landesschulrat wurde zerschlagen. Fritz Enzenhofer war der „letzte Mohikaner“ in der erfolgreichen Ära von Rödhammer zu Eckmayr zu Riedl. Auf seine Handschlagqualität – wenngleich anderer Coleur – konnte man sich immer verlassen!

Howgh und gute Reise wünscht Dein „roter Amtsbruder“!



Dr. Ortwin Wingert
Vizepräsident des
LSR i.R.



Wolfgang Haider
MSc
Dir. der LKUF i.R.
Ehem. General-
sekr. CLV

Hochvernünftig

Leider ließen es die politischen Konstellationen der letzten 15 Jahre und das mangelnde Interesse der Bundes-ÖVP an der Bildungspolitik nicht zu, dass die hochvernünftigen Stellungnahmen von Fritz Enzenhofer umgesetzt wurden.

Der österreichischen Schule und besonders ihren Lehrerinnen und Lehrern wäre viel erspart geblieben!

Kenner und Köenner

Für mich als Ministerin war Präs. Enzenhofer ein kompetenter und eloquenter Partner, der aufgrund seines Berufes als Lehrer ein echter Kenner des Systems Schule ist. In seinen 17 Jahren als LSR Präsident von OÖ erwies er sich auch als großer Köenner.

Der LSR OÖ war mein Modelllandesschulrat für die Schaffung einer Bildungsdirektion, da dort bereits zu meiner Zeit die Verwaltung der Landes- und Bundeslehrer gemeinsam durchgeführt wurde. Fritz hat bei kniffligen Herausforderungen meist gute Lösungen gefunden und konnte auch die anderen Bundesländer davon überzeugen. Mit seiner großen Lösungskompetenz wird er sicher sehr fehlen.



Elisabeth Gehr
Bundesministerin
a.D



Foto: Walter Utz

Abschied von Wegbegleitern und Freunden



Foto: Walter Utz



Auf dem Weg zur Pressekonferenz, der neue Bildungsdirektor mit LR Haberlander und LH Mag. Stelzer

Neuordnung der Bildungsverwaltung

Der erste öö. Bildungsdirektor ist bestellt!

Mit Beschluss des Bildungsministeriums wurde in Oberösterreich der erste Schritt in der Neustrukturierung der Behördenorganisation des Bildungswesens des Landes mit der Bestellung des bisherigen Vizerektors der PH/Diözese, Dr. Alfred Klampfer, vollzo-

gen. Dieser beerbt zwischenzeitlich Präs. Fritz Enzenhofer in der Leitung des Landesschulrates. Diese Behörde mutiert mit 1. Jänner 2019 zur Bildungsdirektion, an dessen politischer Spitze mit Beschluss des Landeshauptmannes LR Mag. Chr. Haberlander als Präsidentin stehen wird. Ausstän-

dig zur Neustrukturierung auf Landesebene ist in weiterer Folge noch die Bestellung eines **Pädagogischen Leiters** sowie eines **juristischen Leiters** der Präsidiale. Die Neuorganisation der Schulaufsicht (Bildungsregionen, Clusterbildung etc.) tritt sodann mit 1. September 2019 in Kraft.

Zur Person Prof. Mag. Dr. Alfred Klampfer:

Mag. Dr. Alfred Klampfer ist im Mühlviertel aufgewachsen und wohnt mit seiner Familie in Grein. Nach Matura und einer Lehre als Bürokaufmann absolvierte er das Lehramtsstudium für Hauptschulen und Polytechnische Schulen für die Fächer Mathematik, Physik/Chemie, Geometrisch Zeichnen und Informatik an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz. Mehr als 20 Jahre unterrichtete er an Pflichtschulen im Bezirk Perg, an der Höheren Lehranstalt für Kommunikation und Mediendesign Freistadt sowie in der Erwachsenenbildung.

Sowohl ein Magisterstudium als auch ein Doktoratsstudium an der Technischen Universität Dresden im Bereich Erziehungswissenschaften – Bildungstechnologie wurden nebenberuflich erfolgreich abgeschlossen.

In den letzten sechs Jahren war er Vizerektor für die Fort- und Weiterbildung, Medienbildung und IKT, das Beratungszentrum sowie das Zentrum für Interreligiöses Lernen, Migrationspädagogik und Mehrsprachigkeit an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz.

Mit der Leitung der Bildungsdirektion übernimmt Dr. Alfred Klampfer eine Behörde, die für fast 1.000 Schulen, 20.000 Lehrerinnen und Lehrer sowie ca. 200.000 Schülerinnen und Schüler im Land zuständig ist. Dieser gemeinsamen Bund-Länder Behörde obliegt die Vollziehung des gesamten Schulrechtes

für öffentliche Schulen einschließlich der Qualitätssicherung, der Schulaufsicht sowie des Bildungscontrollings, und die Vollziehung des Dienstrechtes und des Personalvertretungsrechtes der Lehrer für öffentliche Schulen und der sonstigen Bundesbediensteten an öffentlichen Schulen

Erstes Statement des Bildungsdirektors

„Ich freue mich sehr, dass ich diese verantwortungsvolle Funktion im Schulwesen ausüben darf. Oberösterreich hat sich in den vergangenen Jahren im österreichischen Bildungsbereich gut entwickelt. Das ist nicht nur ein Verdienst der Schülerinnen und Schüler, sondern vor allem der Pädagoginnen und Pädagogen.“

Die Bildungsreform gehört in Oberösterreich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut umgesetzt. Entscheidend ist bei all unseren Überlegungen, die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt zu stellen. Generell geht es mir in den kommenden Jahren darum, dass in Oberösterreich höchst qualitätsvolle Bildung angeboten wird, die sowohl das Erwerben von Kompetenzen als auch die Stärkung der jugendlichen Person in den Mittelpunkt stellt.“

Ein ausführliches Interview mit Dr. Klampfer bringen wir in unserer nächsten Ausgabe!

hallo!

Die App zur Klassenpinnwand



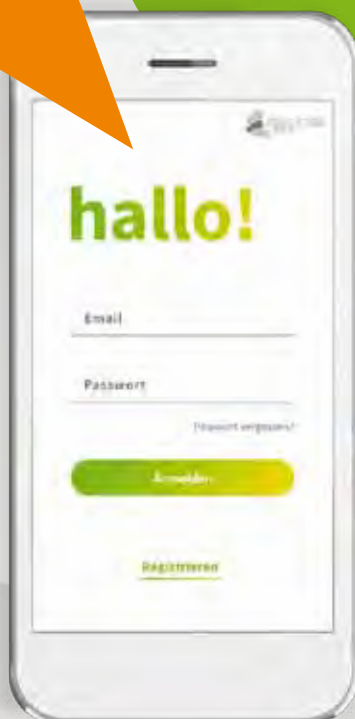
Klassen
pinn
wand

**Einfach, sicher, schnell
kommunizieren –**
Education Group
macht's möglich!

hallo! eröffnet
Möglichkeiten zur
einfachen und gezielten
Elternkommunikation
und erleichtert Ihnen
Ihre organisatorischen
Aufgaben im Schul-
alltag.

Erledigen Sie Nachrichten-
versand, Abstimmungen und
Krankmeldungen datenschutz-
rechtlich ordnungsgemäß über
hallo! Die App ist die optimale
sichere Kommunikationslösung
zur Klassenpinnwand.

Die Nutzung des
Kommunikationstools
ist für Lehrkräfte und
Eltern über **mobile Apps**
für iOS und Android
sowie über Login auf
www.klassenpinnwand.at
möglich.



Kostenfrei
für alle Pflichtschulen
in Oberösterreich!



Erhältlich für
iOS und Android



Neuer Bildungsdirektor für Oberösterreich – Chance der Bildungsreform nutzen

Im Jahr 2017 hat die damalige Bundesregierung eine Bildungsreform beschlossen, die nun in Oberösterreich Schritt für Schritt umgesetzt werden muss. Mit der Bestellung des Bildungsdirektors ist ein erster wichtiger Schritt erfolgt. Nun gilt es, gemeinsam die gesamte Reform bis Anfang nächsten Jahres umzusetzen. Dabei ist es wichtig, die Chancen zu nutzen, die in einzelnen Bereichen auch großes Potenzial bieten. Bereits jetzt arbeitet eine Arbeitsgruppe rund um Landesamtsdirektor Dr. Erich Watzl an der Implementierung. Künftig soll die Bildungsdirektion maßgebliche Impulse setzen, diese Chancen wahrzunehmen und die Vorgaben bestmöglich umzusetzen.

An der Spitze der neuen Bildungsdirektion steht in Zukunft der Bildungsdirektor. Mit Dr. Alfred Klampfer wurde ein ausgewiesener Experte bestellt. Die politische Spitze der Bildungsdirektion wird künftig Landesrätin Mag. Christine Haberlander als Präsidentin übernehmen. Die direkte Zusammenarbeit zwischen der Bildungsreferentin und dem Bildungsdirektor sind Garant für eine nachhaltige und vernünftige Umsetzung der Herausforderungen der Zukunft.

Bildung ist ein zentraler Verantwortungsbereich für das Land OÖ. Bei der Bildungsreform geht es um mehr als nur um strukturelle Veränderungen. „Mit Dr. Klampfer wurde ein verantwortungsvoller und zukunftsweisender Bildungsdirektor ausgewählt, der durch seine langjährige berufliche Erfahrung gewohnt ist, Schulentwicklungsprozesse umzusetzen, Lehrerinnen und Lehrer bestmöglich zu begleiten und er bringt auch die geforderten Managementfunktionen mit“, freut sich Landesrätin Haberlander.

„Im Bildungsbereich geht es aber vor allem darum, die Schülerinnen und Schüler heute für die Herausforderungen von morgen fit zu machen, sie für die Zukunft vorzubereiten und ihnen auch das notwendige Rüstzeug mitzugeben, um diese Aufgaben sicher bewältigen zu können. Hier stehen wir zweifellos vor großen Herausforderungen“, so Landesrätin Christine Haberlander.

„Oberösterreich hat sich in den vergangenen Jahren im österreichischen Bildungs-

bereich gut entwickelt. Es ist nicht nur ein Verdienst der Schülerinnen und Schüler, sondern auch der Pädagoginnen und Pädagogen. Nun gilt es die Bildungsreform umsichtig und vernünftig umzusetzen und bei allen Überlegungen die Pädagoginnen und Pädagogen und die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt unseres Tuns zu stellen“, so Haberlander.

Gemeinsam sollen in Zukunft das Thema Digitalisierung vorangetrieben werden, aber zum anderen auch die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler weiter gestärkt werden. Es ist trotz der letzten erfreulichen Ergebnisse, beispielsweise bei den Bildungsstandards in Naturwissenschaften und Mathematik, das Bestreben, sich nicht auf dem Status Quo auszuruhen, sondern neue Akzente im Bereich der MINT-Fächer zu setzen. Das Hauptaugenmerk soll auf folgenden Punkten liegen:

- Grundfertigkeiten vermitteln
- Enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, klarer Fokus auf Digitalisierung und MINT-Fächer
- Frühe Kompetenzfeststellung – Stärken stärken

Eine wichtige Aufgabe der Bildungseinrichtung wird es sein, junge Menschen auf ihren für sie geeigneten Bildungs- und Ausbildungsweg zu begleiten. Dafür brauchen wir eine möglichst baldige Feststellung der Stärken und umfassende Begleitung und Beratung über die möglichen Bildungs- und Ausbildungswege.

Bildungsdirektor Dr. Klampfer und Landesrätin Christine Haberlander ist es wichtig, dass im Bildungsbereich aber auch neue Wege der Zusammenarbeit beschritten werden. „Diesen neuen Weg des Miteinanders, diesen Weg des gemeinsamen Gestaltens wollen wir im Bildungsbereich in Oberösterreich alle gemeinsam gehen. Daher freue ich mich, dass Bildungsdirektor Dr. Klampfer und ich bereits ab dem

Spätsommer in Oberösterreich unterwegs sein werden, um mit Pädagoginnen und Pädagogen, mit Schülerinnen und Schülern, mit Eltern, mit Unternehmen und mit allen, denen Bildung ein Anliegen ist, das offene Gespräch zu suchen. Die Bildung von morgen können wir heute gestalten. Die Bildung von morgen gestalten wir gemeinsam. Der direkte Dialog ist mir dabei besonders wichtig“, so Landesrätin Haberlander.

Die Bildungsreform, die Bildungsdirektion bieten Chancen, die es zu nutzen gilt. Dazu laden Dr. Klampfer und Bildungs-Landesrätin Haberlander herzlich ein. ■



**Bildungs-Landesrätin
Mag. Christine Haberlander**

Der Wert der Bildung und die Bildung von Werten

Zu diesem Thema hielt Konrad Paul Liessmann am 11. April 2018 den Festvortrag bei 90 Jahre Rotary Club Linz.



Dr. Johannes Riedl

„Theorie der Umbildung.“(2006), „Geisterstunde. Die Praxis der Umbildung.“(2014) „Bildung als Provokation.“(2017) oder „Die kleine Umbildung. Liessmann für Analphabeten.“ (2018). Diese Bücher aus seiner Feder machen neugierig. Die Lektüre hat mich bereichert. Nicht mit allem einverstanden, regt der Widerspruch die eigenen Gedanken an. So auch beim erwähnten Festvortrag. Ich wähle wichtige Überlegungen aus und schlage zwischen ihnen eigene Wortbrücken.

1. Bildung – ein modischer Begriff

„Bildung ist in aller Munde.“ Der Bildungsdiskurs sei zu einem prominenten Gegenstand des öffentlichen Interesses geworden. Er drehe sich zum Beispiel um Bildungschancen, Rankings im PISA-Test, Nachmittagsbetreuung, Ferienordnung, Deutschklassen, Employability, Kompetenzorientierung oder Digitalisierung des Unterrichts. Hauptbetroffene sind auch die Lehrkräfte, ihr Arbeitsumfeld und ihre Aus-, Fort- und Weiterbildung. Werden sie in der Zukunft lediglich als Coaches und Sozialexperten eingesetzt und mit welchen Folgen?

Die Debatte zeige, dass „schon lange keine Einigkeit mehr darüber besteht, was man (unter Bildung) eigentlich verstehen soll. Die Beherrschung grundlegender Kulturtechniken, berufsorientierte Qualifikation, soft skills, Kompetenzorientierung, Persönlichkeitsbildung, Orientierungsfähigkeit, Befähigung zu politischer Partizipation, Schulung von Verantwortung, Vermittlung von Werten oder doch auch noch Wissenserwerb: Bildung ist alles und alles ist Bildung.“

2. Bildung – ein Wert?

Im gesellschaftlichen Diskurs bestünde Einigkeit darüber, dass Bildung ein Wert sei – mit dramatischen Auswirkungen, weil der Begriff des Wertes nicht aus der Ethik, sondern aus der Ökonomie komme. Im Unterschied dazu erfasse der Begriff Wert die Beziehung zwischen einem Gegenstand

und dem Maß seiner Wertschätzung, die eine subjektive Präferenz bedeute. „Das übliche Maß für Werte im Aus(T)ausch zwischen Menschen ist der Preis.“ In diesem Sinne ist der Wert messbar. – Messbarkeit oder Messbarkeitswahn prägen nicht nur den bildungspolitischen Diskurs, sondern wirken auf die Gestaltung von Unterricht zurück.

K.P. Liessmann beruft sich bei seiner Begriffsanalyse auf die philosophischen Größen I. Kant, M. Heidegger und F. Nietzsche.

- Kant zeige auf, „im Reiche der Zwecke habe alles entweder einen Preis oder eine Würde“. Der Preis stifte den Wert und mache den Gegenstand – im äußersten Fall den Menschen – austauschbar. „Was dagegen über allen Preis erhaben ist ... das hat eine Würde.“
- Heidegger in seinem bedeutenden Brief „Über den Humanismus“: „Durch die Kennzeichnung von etwas als Wert wird das Gewertete nur als Gegenstand für die Schätzung des Menschen zugelassen.“ Damit mache der aus der Ökonomie entlehnte Begriff des Wertes die Würde des Menschen zu einem Spekulationsobjekt.
- Nietzsche tritt mit seiner Theorie der „Umwertung der Werte“ I. Kant entgegen. Den von ihm geforderten Respekt vor der Würde des Menschen gäbe es nicht, vielmehr das Recht des Stärkeren. Werte seien daher subjektive, ver-

änderbare Vorlieben, die gesellschaftliche Präferenzen und Kräfteverhältnisse ausrichten.

„Bildung ist, gerade weil sie als Wert begriffen wird, zu einer leeren Begriffshülse geworden, die von jedem nach Belieben und je nach politischer oder ökonomischer Interessenlage gefüllt werden kann.“

Für Wertbildungsprozesse im täglichen Leben, für den Konsum etwa, seien „Kenntnisse und Aneignungsfähigkeiten“ (z.B. für Markenartikel), sowie Reflexions- und Kritikfähigkeit unerlässlich. Bildung trage sogar „eher zur Destruktion als zur Festigung von Werten (im ökonomischen Sinn) bei.“

3. Die Folgen der Begriffsverwirrung

Wird Bildung als Zweck verstanden, so kommt es zum „umzu“ für alles Mögliche. Sie wird instrumentiert für wirtschaftliche Prosperität, für Karriere, für schulische Statistiken oder bildungspolitischen Erfolg. Aus der Ökonomisierung folgt der Messbarkeitswahn und aus der Zweckorientierung der Machbarkeitswahn. Und dieser lockt Bildungspolitik in die Organisationsfalle.

Für Liessmann besteht ein Zusammenhang zwischen Verzweckung, Kompetenzorientierung, Testmessungen und Digitalisierung. Diesem eindimensionalen Konstrukt würden sich jedoch die Dimensionen allgemeiner Menschenbildung entziehen. – Im Übrigen sei Arbeitsfähigkeit nicht in dieser Eindimensionalität erreich-



Prof. Liessmann, ein Denker und Vortragender, der Neugierde weckt

Foto: Christian Müller

bar, sondern durch klassische Bildung, die auch befähige, an Digitalisierungsfolgen kritisch heranzugehen. Zur Aufgabe der Schule gehöre jedenfalls, „analoge Techniken“ (i.S. von Hegels Ansatz, „die Dinge von verschiedenen Seiten sehen zu können“) und Kommunikationsformen als kritisches Korrektiv...zur Digitalisierung zu pflegen...“ (Liessmann 2015)

Liessmann bringt konkrete Einwände gegen den Digitalisierungswahn vor:

- Der Einsatz dieser Technologien steigere „die Lernleistung, die Konzentrationsfähigkeit, die Artikulationsfähigkeit, das Wissen nicht, sondern senke sie ab, hält sie bestenfalls gleich“.
- Besonders tief ginge eine Studie der Stanford University über die Wirkung von MOOCs (online gestellte Vorlesungen): Bei ihrem Einsatz waren die Abbrecherquoten zu hoch. – „Wir Menschen brauchen für Lernen die persönliche Ansprache“ (Liessmann 2015), den „pädagogischen Bezug“.

4. Bildung – der Weg zur Mündigkeit

Im „pädagogischen Bezug“ leuchtet die Würde des Menschen auf, begegnet der Lehrer dem Schüler mit Respekt vor seiner Einzigartigkeit, vor seinem einmaligen Sein, das nicht durch Zweck bestimmt ist, sondern dazu, zu sich selbst zu kommen. – „Werde, der du bist!“ (Pindar) Wenn ich K.P. Liessmann richtig verstanden habe, müsse es zu einer Reformulierung und Res-

taurierung der Allgemeinbildung im Sinne der Humboldt’schen „Idee der allgemeinen Menschenbildung“ kommen. Dazu zählt er die grundlegenden Kulturtechniken als Voraussetzung, als Eingangsportale zur Kultur, in deren gemeinsamer Auseinandersetzung sich Mündigkeit entwickelt, d.h. Eigenverantwortung, auch Selberlernen und Mitmenschlichkeit. Mündigkeit ermächtigt das Ich und das „social me“.

Im einzelnen führt Liessmann an: Fremdsprachen, historisches Wissen, literarische und ästhetische Kenntnisse und Fähigkeiten wie musizieren, tanzen, darstellende Kunst (etwa im Schultheater) und bildnerisches Gestalten; kulturelles und religiöses Wissen. Dies alles erfahre durch das Kriterium der Messbarkeit unverantwortbare und menschenfeindliche Begrenzung. Messbarkeit bestimmt Lernziele bis ins Kleinste und erzeugt ein Prokrustes-Bett für Bildung, die dann keine mehr sein kann. Kompetenzorientierung reduziert Inhalte auf Beliebigkeit – Textverständnis etwa kann auch an einer Gebrauchsanweisung geübt werden. Damit bleibt aber der Kanon bedeutender

Literatur ausgespart. „Die Provokation literarischen Wissens besteht nicht zuletzt in der persönlichkeitsverändernden Kraft der Literatur, die unmerklich vonstättengeht, keinen Zielvorstellungen folgt, nicht operationalisierbar und deshalb auch nicht kontrollierbar und prüfbar ist.“ (Liessmann 2015) Der Autor plädiert auch für den Leistungsgedanken am Leitfaden des Wissens, dessen Überprüfung der Sache selbst und dem Einzelnen angemessen sein müsse. Dem widerspreche, Chancengleichheit als Erfolgsgleichheit zu verstehen. (Liessmann 2015)

Und schließlich referiert der Autor, zum Schluss kommend: „Alle Kenntnisse, alle Fähigkeiten, die im Zuge des Bildungsprozesses angeeignet, erworben, geübt (Sic!) und weiterentwickelt werden, dienen nicht nur der Eingliederung des Menschen in eine vorgegebene Welt der Technik und Ökonomie, sondern sind auch Vorbedingung für die Formung einer mündigen Person ... Letztlich bleibt Bildung (nach Heinz Joachim Heydorn), den Menschen zum Menschen zu begaben.“ ■

Ergänzende Literatur: Liessmann, K.P. (2015). *Werde, der du bist!* In: Die Presse, 21.5.2015, I-II (Aus Anlass der Verleihung des Paul-Watzlawik-Ehrenrings an den Autor.)

Univ. Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann (geb. in Villach) lehrt an der Universität Wien als Universitätsprofessor „Methoden der Vermittlung von Philosophie und Ethik“. Er studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie an der Universität Wien, promovierte 1979 und habilitierte sich 1989. Im Jahre 2011 wurde er als Professor berufen. Seit 1996 ist er der wissenschaftliche Leiter des „Philosophicum Lech“ und Herausgeber der gleichnamigen Buchreihe. Liessmann veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche und essayistische Arbeiten zu Fragen der Ästhetik, Kunst- und Kulturphilosophie, Gesellschafts- und Medientheorie sowie zur Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts. Während der letzten Jahre haben seine Publikationen zu Bildungsfragen große Aufmerksamkeit erregt.



„Ich habe etwas gelernt!“

Der Hauptreferent unserer nächsten Generalversammlung auf die Frage, was ihm in der Schule am besten gefallen habe...

Der Philosoph Konrad Paul Liessmann gilt als einer der großen Intellektuellen unseres Landes. Mit dem Blick eines Generalisten bündelt er den gesellschaftlichen Diskurs unserer Zeit und begeistert wie kaum ein anderer

eine breite Öffentlichkeit für sein Fachgebiet. Univ.-Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann hat unseren SCHULBLATT-FRAGEBOGEN ausgefüllt und ermöglicht uns dadurch, den

Hauptreferenten der nächsten CLV Generalversammlung genauer kennenzulernen. Hier seine ganz persönlichen Antworten:

Als ich klein war, wollte ich: ...
... meiner Mutter nicht die Hand geben, sondern allein über die Straße gehen

Meine Eltern durften nicht wissen, dass: ...
... ich verbotene Bücher mit erotischen Szenen lese

Als Schüler/in war ich gut in: ...
Ich war immer nur mittelmäßig

Heute bin ich gut darin: ...
Kein Selbstlob, aber auch kein Selbstadel, bitte

Das hat mich in der Schule am meisten genervt: ...
Schlechte Lehrer, die Angst verbreiten

Das hat mir an der Schule am besten gefallen: ...
Ich habe etwas gelernt!

Eine gute Lehrerin/ein guter Lehrer ist für mich: ...
Fachlich versiert, enthusiastisierend, fähig zur Selbstironie

Wie habe ich meinen eigenen Bildungsweg erlebt? Welche Einflüsse waren für mich relevant?
Bücher, Bücher und noch einmal Bücher. Ohne Karl May, Thomas Mann und Theodor Adorno wäre ich ein anderer

Mein Lieblingsbildungsort ist: ...
Eine (meine) Bibliothek

Mein schönste Schulerlebnis war: ...
Als meinem Deutschlehrer ein Aufsatz von mir so gut gefallen hat, dass er bewusst einige Fehler übersah, um mir ein „Sehr gut“ geben zu können. Von Objektivität keine Spur – aber prägend!

Digitalisierung, Effizienzdenken: Braucht es die Philosophie, die entschleunigte Reflexion, heute dringender denn je?
Philosophie ist so dringlich wie eh und je. Aber nicht dringlicher. Auch andere Zeiten erlebten gravierende, ja furchtbare Umbrüche

Als Ausgleich zu meiner Arbeit: ...
Setze ich mich auf mein Rennrad

Was hat mich in meiner Jugend an der Philosophie interessiert?
Dass man im Denken radikal sein darf

Meine Kollegen/Freunde sagen von mir, dass: ...
Das müssen Sie meine Freunde und Kollegen fragen

Univ.-Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann, geboren am 13. April 1953 in Villach, ist em. Professor für Philosophie an der Universität Wien und war 2006 Österreichs „Wissenschaftler des Jahres“. Sein neuestes Buch „Bildung als Provokation“ ist 2017 im Zsolnay Verlag erschienen.

Schon jetzt vormerken:
**Generalversammlung des CLV
am 28. November**
Im Gedenkjahr 2018 ein Referat von K.P. Liessmann
1848 – 1918 – 1938 – 1968
„Geist und Ungeist von Zäsuren“

Kritisches zur Leistungsbeurteilung

– ein pädagogischer Dauerbrenner

Seit Ewigkeiten wird im österreichischen Bildungswesen um die Leistungsbeurteilung herumgeeiert, wie kaum um ein anderes Thema: Jahrzehnte lang reichte die eine fünfteilige Notenskala von Sehr gut bis Nicht genügend in den einzelnen Unterrichtsgegenständen aus, um die Leistung der Schülerinnen und Schüler abzubilden. Anfang der Achtziger fanden dann sogenannte „Alternative Beurteilungsformen“ Einzug in das Pflichtschulwesen. Der Autor dieser Zeilen war selbst Schüler einer Volksschulklasse, deren Lehrerin als eine der ersten den Schulversuch „Verbale Beurteilung“ wagte. Eine Katastrophe für die Oma, die 10 Schilling für jeden Einser im Zeugnis ausgelobt hatte.

Bald tauchten auch das „Pensenbuch“, die „Kommentierte direkte Leistungsvorlage“ oder die „Leistungsfortschrittsdokumentation“ auf. Ziel dieser Beurteilungsformen war eine aussagekräftigere, klarere und detailliertere Darstellung des Leistungsvermögens der Kinder. Das Ergebnis ließ viele Eltern eher verwirrt zurück, konnten sie mit den behutsam formulierten Sätzen („Du bemühest dich sehr und inzwischen gelingt dir mit Hilfe auch schon Einiges.“ entsprach etwa dem früheren Nicht genügend.) oder den Smileys wenig anfangen. Schülerinnen und Schüler freuten sich, wie früher auch, einfach über Lob der Lehrerin/des Lehrers, einen Stempel oder ein Pickerl im Heft.

Die zwispaltigen Zeugnisse in den Neuen Mittelschulen sind in der angesagten Disziplin „Intransparenz der Beurteilung“ Höhepunkt und Krönung der Leistungsbeurteilung.

Ein paar Reförmchen später wurden vor einem guten Jahr die alternativen Beurteilungsformen de facto gestrichen. Lehrerinnen und Lehrer, die sich den erheblichen Mehraufwand immer noch antun möchten, sind gezwungen eine sogenannte „Jahres- oder Semesterinformation“ beizulegen. Darin finden sich zu jedem Unterrichtsgegenstand Sätze, die das geschulte Lehrerauge sofort als Äquivalent zu einer Ziffernote erkennt, aber so gefinkelt formuliert sind, dass Eltern und Kinder gar nichts mehr über die Leistung herauslesen können. Ein großer Wurf!

Parallel dazu wurden in der Pflichtschule zahlreiche Tests eingeführt. Bildungsministerium und Stadtschulrat standen sich dabei um nichts nach und versuchten sich offenbar gegenseitig zu übertrumpfen. Die Lehrerin und der Lehrer mit ein wenig Hausverstand musste sich fragen: Warum gängelt ihr mich mit eher sinnbefreiten Beurteilungsverordnungen und -erlassen, wenn ihr mir gleichzeitig so klar signalisiert, dass ihr meiner Beurteilung ohnehin nicht traut? Warum dann nicht gleich den Lehrerinnen und Lehrern das Beurteilen nehmen und die Leistung von zentraler Stelle aus messen?

Unter all dem Wirrwarr um Bildungspaket, Deutschförderklassen etc. ist vollkommen untergegangen, dass unsere Regierung eigentlich eine leistungs-

gerechte Entlohnung der Lehrerschaft im Programm hat. Ich möchte hier gar nicht über Offensichtliches nachdenken, wie Kriterien, Messbarkeit und Instanzen in der Beurteilung der Leistung von Lehrpersonen. Da fällt Ihnen, liebe Leserin, lieber

Leser sicher ganz ohne mein Input genug Amüsantes und Absurdes von ganz alleine ein. Jedenfalls hoffe ich aber um ein ähnlich klares, wie einfaches Beurteilungssystem, wie das, das den Lehrerinnen und Lehrern für die Schülerinnen und Schüler aufgezwungen wird. Ich sehe mich schon beim Tippen von Sätzen wie: „Die Kollegin kommt inzwischen schon sehr häufig pünktlich und ist sogar

manchmal vorbereitet.“

Mit ein paar beruhigenden Worten möchte ich schließen: Sollten Sie das Glück haben, eine Deutschförderklasse an Ihrer Schule zu haben, hier spielt die Leistungsbeurteilung eine völlig untergeordnete Rolle. Außer vielleicht, man wartet sehnsüchtig auf ein genormtes Instrument zur Sprachstandserhebung... Aber damit beschäftigen wir uns ein anderes Mal.

Ich wünsche ein erfolgreiches Schuljahr 2018/19! ■



Ulrich Gladt

Ulrich Gladt ist Leiter einer Wiener Volksschule und Kolumnist der Wiener Lehrerzeitung



Schulausflug.at

Die Ideensammlung für Ihre Schulveranstaltungen

Ihr Partner vor Ort – Ihre CLV-Bezirksobleute

Unser CLV – seit 120 Jahren ein Verein der Sonderklasse!

1898 von 20 mutigen Gesinnungs-freunden gegen Kirchen-feindlichkeit, Deutschtümelei und später Linksliberalität gegründet, hat sich im

Laufe der Jahre eine Organisation von über 13.000 Mitgliedern entwickelt, die für das Bildungswesen in unserem Lande wegweisend ist. Zu danken ist – damals, wie

heute – vielen Vereinsfunktionären, denen die Anliegen der Kollegenschaft und des Berufsstandes ernstzunehmende Aufgabe geworden ist.

Schärding

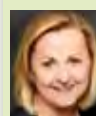


RL Katharina Zarbl
(geschäftsf.)
0664/3754723
katharina.zarbl@gmx.at



OSR VD Gerlinde Hingsamer
0676/7219720
gerlinde@hingsamer.at

Eferding



OLNMS Eva Tratlehner, BEd
(geschäftsf.)
0699/15022430
eva.tratlehner@aon.at



SR OLFWE Karin Zinöcker
0664/2245128
k.zinoecker@eduhi.at

Grieskirchen



Margit Malvend
Grieskirchen (geschäftsf.)
0699/10208881
margit.malvend@gmx.at



VL Rainer Lang, BEd
0664/1980090
rainla@gmx.at

Braunau



LNMS Armin Herrmüller, BEd
(geschäftsf.)
0664/5203568
arminherrmueller@gmx.at



Christian Deubler
06766133568
deublerch@yahoo.de

Ried



VOL Christine Tischler, BEd
(geschäftsf.)
0664/1660695
christinetischler@gmx.at



LPTS Markus Tumeltshammer, BEd
0660/3136191
markus.tumeltshammer@gmx.at

Vöcklabruck



DNMS Elisabeth Milacher, BEd
(geschäftsf.)
0676/4249088
e.milacher@eduhi.at



OSR VD Christian Wielander
0650/5123078
christian.wielander@schule.at

Bad Ischl



Mag. Martin Sturm
(geschäftsf.)
0650/7321002
mart.sturm@gmail.com



VL Michaela Pilz
0664/4046600
michi@eduhi.at

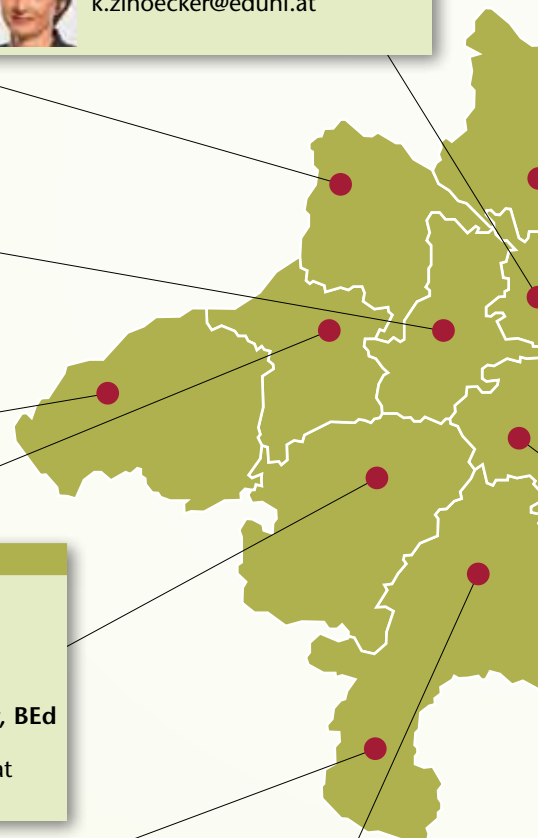
Gmunden



LNMS Martin Krammer, MA
(geschäftsf.)
0664/1771391
martin.krammer@edumail.at



SOL Karin Gruber
0664/7939633
gruber.karin63@gmx.at



Rohrbach



DPTS Johannes Peter Indra
(geschäftsf.)
0664/3965737
s413024@schule-ooe.at

Freistadt



OSR DNMS Ernst Steininger
(geschäftsf.)
0664/9264539
er.steininger@eduhi.at



SR VOL Christa Dumhart
0664/3502809
chdumhart@yahoo.de

Urfahr-Umgebung



SR VD Irmgard Thanhäuser, BEd
(geschäftsf.)
0650/8809710
irmgard.thanhaeuser@gmail.com



Dir. Julian Hopf, DBA, MA, MPA
0699/11406168
s416072@schule-ooe.at

Linz-Stadt



VD Mag. Stefan Pirc, MBA MPA BEd
(geschäftsf.)
0650/9140212
stefanpirc@hotmail.com



VL Dipl.-Päd. Barbara Igler
0699/11328814
barbara.igler@gmx.eu

Perg



DNMS Doris Kurus
(geschäftsf.)
0699/12246443
clv-perg@gmx.at
s411032@schule-ooe.at



LNMS Isabel Reindl, BEd MA
0664/5366114
isabel.reindl@gmail.com

Linz-Land



DPTS Alois Prinzensteiner, BEd
(geschäftsf.)
0660/1631968
alois@prinzensteiner.at



VL Birgit Sailler, BEd
ZA für Landeslehrer
0732/718888-106
birgit.sailler@ooe.gv.at

Steyr-Stadt



LNMS Sandra Egger, MEd
(geschäftsf.)
0650/2813166
sandra.egger@gmx.at



OSR DNMS Ursula Ortmann
0676/5295452
direktion@kopernikusschule.at

Wels-Stadt



VD Edda Wiesbauer
(geschäftsf.)
0699/19910643
eddawiesbauer@gmail.com



VL Andrea Kager, BEd
0650/6020112
andrea.kager1@gmail.com

Steyr-Land



VOL Margarete Buder, BEd
(geschäftsf.)
0699/11138243
m.buder@direkt.at



OSR VD Gerhard Hornbachner
0650/44639033
johoge@eduhi.at

Kirchdorf



VL Susanne Putzer, MA
(geschäftsf.)
0699/11941544
susanne.putzer@gmx.at



LNMS Michael Schaupp, MA
0650/2404820
michael.schaupp@nms-gruenburg.at

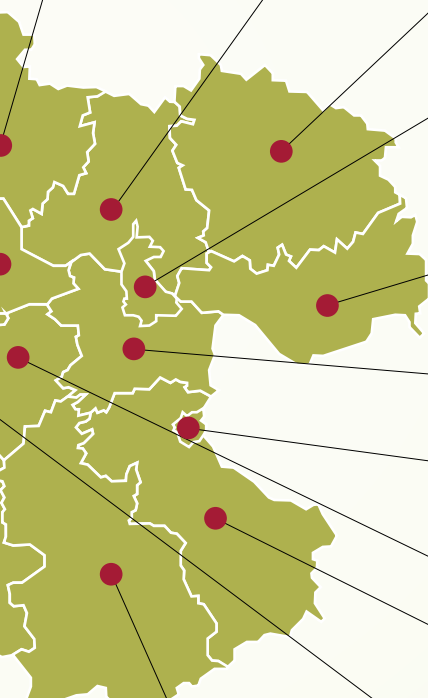
Wels-Land



DPTS Markus Zeller
(geschäftsf.)
0699/10196499
s418024@schule-ooe.at



OLNMS Beate Sagmeister
0664/73500373
sag_beate@hotmail.com





Dietmar Stütz
Vorsitzender des Zentral-
ausschusses für APS

Mutig in die neuen Zeiten

Ein weiteres Jahr der Veränderungen steht bevor

Sprachförderklassen Teil II

Knapp vor Schulschluss hat der Gesetzgeber nun die Richtlinien für die Eröffnung und Führung von Deutschförderklassen bzw. Deutschfördergruppen bekannt gegeben. Es ist erstaunlich, welche „kreativ-pädagogische“ Vorschläge hier gemacht wurden:

Bei Schülerinnen und Schülern mit extrem schwachen Deutschkenntnissen dürfen ab acht Kindern Deutschförderklassen errichtet werden. In Extremsituationen können diese eine Gruppengröße bis zu 25 (!) erreichen. Unzählige Male wurde schon von Experten und Landesvertretung darauf hingewiesen, dass eine solche Gruppengröße ein absolut pädagogischer Schwachsinn ist. Bildungsminister Heinz Faßmann hat zugestanden, sich solcher Drucksituationen besonders anzunehmen. Man darf gespannt sein!

Es kann auch eine Kombination von sprachschwachen Kindern mit sprachbegabten Schülerinnen und Schülern geben. Hier lautet die Empfehlung, dass eine Lehrkraft (unter Umständen zwei Lehrkräfte) beide Gruppen integrativ in einer Klasse unterrichten muss – eine pädagogische Herausforderung, wenn man sich parallel um einen Spracherwerb und gleichzeitig um Stoffvermittlung in Gegenständen der Regelklasse kümmern muss. Hier wird auch viel pädagogische Beratungstätigkeit seitens der Schulaufsicht benötigt werden!

Stundenkontingente für das heurige Schuljahr

Dankenswerter Weise hat der LSR für OÖ bereits vor Schulschluss bei der Berechnung der vorläufigen Stellenpläne auf Berechnungsmodalitäten der letzten Jahre zurückgegriffen. Dadurch wurden mehr Stunden

an die Bildungsregionen hinausgegeben, als es bei der strengen Berechnung seitens des BMBWF möglich gewesen wäre. Diese Kontingente haben die Pflichtschulinspektorinnen und Pflichtschulinspektoren in den Bildungsregionen erhalten. Dadurch konnten großteils Druckstellen bei der Personalsituation vermieden werden.

Umwandlung der ZIS in FIDS

Die Zentren für Inklusiv- und Sonderpädagogik (ZIS) wurden mit 31. August 2018 abgeschafft. Sie werden in den kommenden Bildungsdirektionen durch den „Fachbereich Inklusion / Diversität / Sonderpädagogik“ (FIDS) ersetzt. Hierbei handelt es sich um Bundesdienstposten, die aber bis dato noch nicht ausgeschrieben

worden sind. Dadurch entsteht eine Lücke von mehreren Monaten, in der die Zuständigkeiten im Bereich der Sonderpädagogik nicht gänzlich geklärt sind. Im Extremfall könnte es passieren, dass man mit der Ausstellung von Bescheiden bezüglich einer besonderen sonderpädagogischen Förderung wochenlang warten muss. Dies ist äußerst kontraproduktiv in einem Bereich der Pädagogik, der ganz besonders sensibel ist. Hier sind der Landesschulrat und das Land OÖ angehalten, entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

Wechsel an der Spitze des Landesschulrates

Mit Wirksamkeit 1. August wurde Mag. Dr. Alfred Klampfer Bildungsdirektor in Oberösterreich. Damit hat er auch die Agenden des Landesschulratspräsidenten übernommen. Ich freue mich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne der Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer in Oberösterreich. An dieser Stelle sei auch HR Fritz Enzenhofer für seinen mehr als 17jährigen Einsatz für Oberösterreichs Lehrerinnen und Lehrer gedankt. ■



Andreas Mascher – neuer Gewerkschaftschef aller österreichischen Berufsschullehrer!

Andreas, seit 15. Mai 2018 stehst du an der Spitze der Bundesleitung der Gewerkschaft Berufsschule. Wie waren deine ersten Wochen?

Auch wenn ich schon seit einigen Jahren in der Bundesleitung als Mitglied Erfahrung gesammelt habe, gestaltet sich mein Alltag neu. Um die Anliegen der Bundesländer vertreten zu können, habe ich mit den Landesleitungen zahlreiche Gespräche geführt und aktuelle Druckpunkte abgefragt. In meiner – beruflich gesehen – zweiten Heimat Wien geht es zunächst darum, erste Kontakte mit Mitarbeitern des Bildungsministeriums zum Kennenlernen zu knüpfen. Da die Berufsschule in der dualen Ausbildung ein Ausbildungspartner der Wirtschaft ist, steht auch ein Treffen mit der Wirtschaftskammer Österreich im Kalender.

Allgemeinbildung versus Berufsbildung!

Der CLV hat sich verstärkt gegen die Ökonomisierung der Bildung ausgesprochen. Bildung ist wesentlich mehr als nur Vorbereitung auf den Berufsalltag. Ich teile diesen Ansatz für den Bereich der Allgemeinbildung absolut. Junge Menschen müssen in der Lage sein, sich selbst eine Meinung zu bilden. Achtung, Respekt und Toleranz dürfen keine Fremdwörter im zwischenmenschlichen Miteinander sein,...

Etwas anders sehe ich aber die Rolle der Berufsbildung, speziell in der Berufsschule. Die Jugendlichen schließen mit ihrem Betrieb einen Lehrvertrag ab, in dem der Besuch der Berufsschule verankert ist. Die überwiegende Mehrheit der Lehrlinge kommt somit einmal pro Jahr für meist 10 Wochen in die Berufsschule. Der Fokus der Lehrinhalte ist hier klar auf die Vertiefung und Ergänzung der beruflichen Fähigkeiten gerichtet. Die Ausbildung zur Facharbeiterin bzw. zum Facharbeiter steht im Vordergrund.

Dennoch wird von unseren Berufsschullehrerinnen und -lehrern speziell in Gegenständen wie „Politische Bildung“ und „Deutsch und Kommunikation“ versucht, aktuelle Themen in den Unterricht einzu-



GÖD Obmann Dr. Norbert Schnedl gratuliert dem Neugewählten zum Vertrauen

binden und zu diskutieren. Im Religionsunterricht bietet sich oft die Gelegenheit, die Persönlichkeit der Lehrlinge zu stärken und den Blick der Jugendlichen zu öffnen.

Wo liegen die Unterschiede zwischen APS und BPS?

Wie bereits kurz geschildert, dauert in den meisten Berufsschulen ein Schuljahr nur einige Wochen, je nach Beruf und Schulstufe zwischen 5 und 12 Wochen mit wöchentlich ca. 4–45 Unterrichtsstunden. Dadurch verschärft sich der „Test- und Schularbeitsstress“. In vielen Berufssparten gibt es in Oberösterreich nur einen Schulstandort, einige Berufe werden sogar bundesweit angeboten. Somit verbringen tausende Lehrlinge die Schulzeit in Internaten, die an unsere Berufsschulen angeschlossen sind. Als Erzieher unterstützen unsere Berufsschullehrerinnen und

-lehrer die Jugendlichen beim Lernen, sind oftmals aber auch Anlaufstation für persönliche Anliegen und Probleme der Lehrlinge. Alles in Allem – herausfordernd für Lehrlinge wie auch für Lehrerinnen und Lehrer!

Wie siehst du die Zukunft der Gewerkschaft und der Personalvertretung im Berufsschulbereich?

Ich denke, dass unsere Vertretungsarbeit an Bedeutung für den einzelnen Lehrer gewinnen wird. Die neu entstehenden Bildungsdirektionen, die Neugestaltung der Schulaufsicht und die Durchgriffsmöglichkeiten des BMBWF bis an den einzelnen Schulstandort mit einer direkten Weisungsmöglichkeit brauchen einen starken Gegenpol. Wobei das für mich nicht automatisch ein „Gegeneinander“ bedeutet. In meinem sozialpartnerschaftlichen Denken ergänzen sich die Anliegen und Vorstellungen von Ministerium, Bildungsdirektion und Schulaufsicht auf der einen Seite mit den Bedürfnissen und Wünschen der Gewerkschaft und Personalvertretung auf der anderen Seite. Wer mich und meine Arbeitsweise kennt, weiß, dass für mich immer der Mensch im Mittelpunkt steht. Ich möchte gesunde, motivierte und zufriedene Berufsschullehrer/-innen in unseren Schulen sehen, damit unsere Lehrlinge einen praxis- und zukunftsorientierten Unterricht erleben, der den Standort Österreich weiterhin mit Europameistern (Eurosills) und Weltmeistern (Worldskills) repräsentiert. ■



Andreas Mascher vor dem Sektionstag

**DIE NEUE SONDERAUSSTELLUNG
DER TRAUM VOM
FLIEGEN**
AB 14. SEPTEMBER 2018

Mitten in WELS!

Das einzigartige
MITMACH-MUSEUM
FÜR NATURWISSENSCHAFT & TECHNIK

**UNSER WORKSHOP-TIPP
AUS DER KONZEPTION:**

Die Physik des Fliegens
für alle Schulstufen

Weitere Angebote unter
www.welios.at/workshops

welios
Zukunft begreifen

WELS **emw** Gruppe
fb.com/welios
Welios, Weliosplatz 1, 4600 Wels
Tel: +43 (0)7242-908 200

www.jutel.at

Jutel

Spaß für jedes Budget!

**Ihr Partner
für Schulland-, Projektwochen
und Kennenlertage.**

| | |
|--|---|
| <p>Obertraun</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dachstein Eishöhlen • Hallstatt • Five Fingers • Abenteuerführung in der Koppenbrüllerhöhle • Bikepark | <p>Hinterstoder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Canyoning • Floßbauen • Forschungsreise • Steinzeit • Hochseilgarten • Schiederweiher |
| <p>Weyer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abenteuer Wald • Wasser-Wunder-Welt • Alpakawandern • Bogenschießen • Buchenberg | <p>Weyregg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Attersee • Kajak/Kanu Tour • Teamspiele • Floßbauen • Bogenschießen |

Gleich buchen unter: Jutel Zentrale, Dinghoferstraße 4/4, 4020 Linz
Tel.: 0732 78 27 20, Fax: 0732 78 27 20-40, E-Mail: zentrale@jutel.at

NEU! schöner reisen mit Wiesinger präsentiert:

BARCELONA

ab in den Süden!

DIREKTFLUG ab/bis LINZ
zu idealen Flugzeiten!

Voraussichtliche Flugzeiten:
Linz - Barcelona 08:00/10:10 Uhr
Barcelona - Linz 19:00/21:10 Uhr

Inklusive:
Charterflug ab/bis Linz, Transfers,
Übernachtung & Frühstück im Hotel
Catalonia Sagrada Familia***+,
OÖ-Reisebegleitung!

26.10. - 28.10.2018
(FR – SO, Nationalfeiertag)
01.11. - 04.11.2018
(DO – SO, Allerheiligen)

ab **€ 699***, - statt € 749,-
p. P. im DZ

Weitere Hotels gegen Aufpreis buchbar:
Hotel Condal Mar**** € 719/769,- p.P.
Hotel Derby**** € 749,-/€799,- p.P.

Interessante Ausflüge zubuchbar - Detailprogramm kostenlos anfordern oder online unter www.schoenerreisen.cc!

Weitere CHARTER-Feiertagsflüge ab/bis Linz
Hinflug morgens, Rückflug abends

SIZILIEN/CATANIA
die Hafenstadt am Fuße des Ätnas!
25.10.-28.10.2018 (DO-SO)
ab € 599,- statt € 649,- p.P.

DUBROVNIK 3x HP GRATIS!
"die" Perle Kroatiens!
25.10.-28.10.2018 (DO-SO)
ab € 649,- statt € 699,- p.P.

BÜRO SCHWERTBERG
Schacherbergstraße 30
4311 Schwertberg
Tel.: 07262 62 550
info@wiesinger.cc
MO-FR: 08:30 - 16:30 Uhr

BÜRO LINZ (URFAHR)
Biegung/Kaarstraße 1
4040 Linz
Tel.: 0732 73 33 88
info@schoenerreisen.cc
MO-FR: 09:00 - 18:00 Uhr

Ihre Nr. 1 bei Städteflügen!
www.schoenerreisen.cc
Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen lt. letzter Fassung. Druck- & Satzfehler vorbehalten.



Petra Praschesaits
Vor. Stv. ZA APS OÖ
Vor. Stv. GÖD OÖ

Für Sie erreicht!

In den letzten Jahren konnte das Verhandlungsteam der GÖD viele positive Regelungen und Verbesserungen für die Kolleginnen und Kollegen erreichen. So konnten auch im Rahmen der Verhandlungen zur Dienstrechtsnovelle wichtige Forderungen durchgesetzt werden. „Die Dienstrechtsnovelle bringt eine ganze Reihe positiver Veränderungen für öffentlich Bedienstete“, begrüßt GÖD-Vorsitzender Norbert Schnedl die am 4. Juli 2018 einstimmig im Nationalrat beschlossenen Detailregelungen für öffentlich Bedienstete. Im Folgenden wichtige Inhalte, die die Lehrerinnen und Lehrer betreffen:

Verbesserung für Vertragsbedienstete mit befristetem Dienstverhältnis

Derzeit darf die gesamte Dienstzeit der mit Vertragsbediensteten zu Vertretungszwecken aufeinanderfolgend eingegangenen befristeten Dienstverhältnisse fünf Jahre nicht überschreiten. Im Falle der Überschreitung gilt das zuletzt eingegangene Dienstverhältnis ab diesem Zeitpunkt als unbefristetes Dienstverhältnis. Mit 1. Jänner 2019 wird das Wort „aufeinanderfolgend“ gestrichen und klargestellt, dass die Höchstdauer von fünf Jahren auch als Summe mehrerer voneinander zeitlich getrennter Dienstverhältnisse gilt.

Das ist ein großer gewerkschaftlicher Erfolg, der in der Praxis vor allem eine massive Benachteiligung von Frauen beendet. Wenn es derzeit zwischen den befristeten Dienstverhältnissen zu Unterbrechungen kommt, etwa zur Kindererziehung, beginnt die Fünf-Jahres-Frist mit dem nachfolgenden befristeten Dienstverhältnis von Neuem

zu laufen. Bedienstete können dadurch für einen sehr langen Zeitraum in befristeten Dienstverhältnissen gehalten werden.

Wiedereingliederungsteilzeit für Vertragsbedienstete

Ab 1. August 2018 wird die Wiedereingliederungsteilzeit für Vertragsbedienstete und Landes-Vertragsbedienstete ermöglicht, zunächst befristet bis 31. Dezember 2019, da 2019 eine Evaluierung sämtlicher bundesgesetzlicher Regelungen zur Wiedereingliederungsteilzeit durchgeführt wird. Die Ergebnisse dieser Evaluierung sollen in weiteren gesetzgebenden Maßnahmen berücksichtigt werden.

Voraussetzung ist das Vorliegen einer mindestens sechswöchigen ununterbrochenen Dienstverhinderung wegen eines Unfalls oder einer Krankheit. Die Wiedereingliederungsteilzeit kann nicht nur im direkten Anschluss an den mindestens sechswöchigen Krankenstand, sondern auch zu einem späteren Zeitpunkt (spätestens einen Monat nach dem Ende der Dienstverhinderung) angetreten werden. Die Herabsetzung muss aber im zeitlichen und ursächlichen Zusammenhang mit dem mindestens sechswöchigen Krankenstand stehen.

Die Wiedereinstellungsteilzeit kann für die Dauer von mindestens einem Monat bis zu sechs Monaten vereinbart werden. Sofern die arbeitsmedizinische Zweckmäßigkeit der Wiedereingliederungsteilzeit für die Dauer von mindestens einem Monat bis zu drei Monaten vereinbart werden.

Für die Dauer der Wiedereingliederungsteilzeit gebührt neben dem aus der Teilbeschäftigung zustehenden Entgelt ein Wiedereingliederungsgeld durch den Krankenversicherungsträger.

»... ein großer gewerkschaftlicher Erfolg, der in der Praxis vor allem eine massive Benachteiligung von Frauen beendet.«

Verlängerung der Familienhospizfreistellung

Für die Betreuung von im gemeinsamen Haushalt lebenden schwersterkrankten Kindern ist auf Antrag zunächst eine Dienstplanerleichterung (z. B. Dienstaustausch, Einarbeitung), eine Herabsetzung der regelmäßigen Wochendienstzeit im beantragten prozentuellen Ausmaß unter anteiliger Kürzung der Bezüge oder eine gänzliche Dienstfreistellung gegen Entfall der Bezüge für einen fünf Monate nicht übersteigenden Zeitraum zu gewähren. Die Maßnahme ist auf Antrag zu verlängern, wobei die Gesamtdauer neun Monate nicht überschreiten darf. Mit dem der Kundmachung im Bundesgesetzblatt folgenden Tag wird es ermöglicht, dass, wenn die Höchstdauer bereits ausgeschöpft ist, die Verlängerung der Maßnahme höchstens zweimal in der Dauer von jeweils höchstens neun Monaten verlängert werden kann, wenn diese anlässlich einer weiteren medizinisch notwendigen Therapie für das schwersterkrankte Kind erfolgen soll.

Zulage für Koordinator/innen im Fachbereich Inklusiv- und Sonderpädagogik

Die bis 31. August 2018 von den Zentren für Inklusion und Sonderpädagogik erbrachten Aufgaben werden ab 1. September 2018 bis 31. Dezember 2018 von den Landesschulräten / dem Stadtschulrat für Wien und ab 1. Jänner 2019 von den Bildungsdirektionen wahrgenommen. Hierfür wird für die Zeit ab 1. September 2018 eine entsprechende Zulagenregelung geschaffen. Den Koordinator/innen gebührt eine Dienstzulage in der Höhe von 904,9 Euro. Schulleiter/innen gebührt die Dienstzulage nur so weit, als sie die ihnen gebührende Zulage für die Leitung der Schule übersteigt.

Die gesamte GÖD-INFO zur Dienstrechtsnovelle 2018 können Sie unter www.goed.at abrufen. ■

Schönen Schulstart!

Informationsvorsprung durch die CLV-Junglehrervertretung

Ich hoffe, du bist bereits gut in das neue Schuljahr 2018/2019 gestartet und konntest den Sommer bzw. deine Ferien genießen. Für einen guten und erfolgreichen Schulstart war die Landesleitung der CLV-Junglehrervertretung auf einer Klausur um Vorgänge und Strukturen zu optimieren und die Junglehrervertretung weiterzuentwickeln. Neben vielen inhaltlichen Punkten kamen auch der Spaß und das Teambuilding nicht zu kurz. Ich möchte die Chance nutzen und dir hier einen kurzen Überblick über unsere Produkte und bereits geplanten Veranstaltungen im neuen Schuljahr geben:

- Die **Informationsbroschüre – „Lehrer/innendienstrecht ALT oder NEU?! Deine Entscheidung fürs Leben“** steht ab sofort in einer aktuell überarbeiteten Version allen Junglehrerinnen und Junglehrern zur Verfügung. Es handelt sich dabei um eine übersichtliche **Gegenüberstellung der beiden Dienstrechte** und soll die Entscheidungsfindung der betroffenen Kolleginnen und Kollegen unterstützen.
- Unsere **CLV-Junglehrer/innen-Mappe** wurde mit den aktuellen Kompassen befüllt. Sie ist in ihrer Form einzigartig und stellt für jede Junglehrerin und

jeden Junglehrer eine ideale Informations- und Orientierungshilfe gerade am Beginn der Berufskarriere dar.

- Der regelmäßig erscheinende **Junglehrer/innen-INFORMER** (E-mail Newsletter) versorgt dich weiterhin schnell und aktuell mit allen wichtigen Informationen rund um Schule, Dienstrecht und vielen weiteren nützlichen Themen – nütze auch Du diesen **Informationsvorsprung!**
- Unsere Veranstaltung **„NEU im Lehrberuf“** wurde von uns auch heuer wieder überarbeitet und umstrukturiert. Im kommenden Schuljahr werden Birgit Sailler, Michael Weber und ich, Christoph Wallner, diesen Vortrag wie im letzten Schuljahr für alle Neueinsteiger flächendeckend in Oberösterreich referieren.

Alle genannten Produkte sind ab sofort über die Bezirksvorsitzenden der Personalvertretung (siehe Kontaktdaten hinten im neuen CLV-Kalender 2018/19) erhältlich.

Dem **CLV-Landesjunglehrerteam** ist es wichtig, die Anliegen der Junglehrer/innen aufzugreifen und sie bei allen Herausforderungen des Schulalltags bestmöglich zu



Theoriebildung als Arbeitsvoraussetzung

unterstützen. **Gemeinsam wollen wir viel bewegen und auf die große Bedeutung der Junglehrerarbeit hinweisen.** Es ist uns auch wichtig, dass wir Junglehrer/innen in der Öffentlichkeit stark vertreten sind und unsere Arbeit respektiert und anerkannt wird. Nur dann kann eine moderne Schule positiv gestaltet werden.

Nutzt auch du folgende Vorteile!

- Unterstützung zu Beginn der Berufskarriere und bereits während des Studiums
- Funktionierendes Informationsnetzwerk unter Junglehrerinnen und Junglehrern
- Hilfestellung durch ein starkes Junglehrerteam in jedem Bezirk in ganz OÖ
- Aktivitäten, Meetings, Veranstaltungen und Informationsabende
- Kooperation mit allen Bildungseinrichtungen
- Weiterbildungsmöglichkeiten im pädagogischen und schulorganisatorischen Blickfeld
- Verhandlungen für laufende Vertragsverbesserungen
- eine verlässliche, kompetente und zukunftsorientierte Interessenvertretung



CLV-Junglehrervertretung – ein Team mit bewiesener Performance

Foto: Wallner Utz

**Die CLV-Junglehrervertretung
verlässlich – kompetent –
zukunftsorientiert**



CHRISTOPH WALLNER
CLV-Landesjunglehrer-
vertreter

Überblick zu bereits fixierten JL-Termine:

NEU im Lehrberuf

- 8. Oktober 2018, im Bezirk Kirchdorf
- 16. Oktober 2018, im Bezirk Linz-Land / Eferding
- 17. Oktober 2018, im Bezirk Gmunden
- 24. Oktober 2018, im Bezirk Vöcklabruck
- 30. Oktober 2018, im Bezirk Linz-Stadt
- 7. November 2018, im Bezirk Schärding
- 8. November 2018, im Bezirk Steyr / Steyr-Land
- 13. November 2018, im Bezirk Braunau
- 15. November 2018, im Bezirk Ried
- 22. November 2018, im Bezirk Rohrbach / Urfahr-Umgebung
- 20. November 2018, im Bezirk Freistadt / Perg
- Termine in Grieskirchen, Wels und Wels-Land werden zu Schulbeginn bekannt gegeben.

Rechtssicherheitstraining

- 19. November 2018, Linz-Stadt, 18 Uhr
- 14. Jänner 2019, Ort wird noch bekannt gegeben, 18 Uhr
- 9. März 2019, Ort wird noch bekannt gegeben, 18 Uhr
- 23. Mai 2019, Ort wird noch bekannt gegeben, 18 Uhr

Konflikt- und Krisenmanagement:

- 2. April 2019, Ort wird noch bekannt gegeben, 18 Uhr
- 9. Mai 2019, Ort wird noch bekannt gegeben, 18 Uhr

Junglehrer/innen-Tagungen

- 9.–10. November 2018, in Windischgarsten

Die neuesten Infos zu den jeweiligen Terminen und Veranstaltungen bekommst du rasch und tagesaktuell über unsere Facebook-Seite „CLV Oberösterreich“ und neu auf Instagram „clv_junglehrervertretung“!

Crossfit

Da wir vom Junglehrerteam gemeinsam mit Stefan Pirc, CLV-Obmann von Linz-Stadt, stets auf der Suche nach sportlichen Herausforderungen sind, wurde im Linzer Vorstand die Idee geboren einen „Crossfit Schnupperkurs“ zu veranstalten.

Was kann man sich nun unter Crossfit vorstellen? Bei Crossfit handelt es sich um ein kombiniertes Kraftausdauertraining mit Gymnastik und Gewichten in Form von Lang-/Kurzhandeln, Medizinbällen, Kettlebells, und vielem mehr. Klingt nicht nur anstrengend, sondern ist es auch. ☺

Am 5. Juni 2018 war es dann soweit. 14 sportbegeisterte Teilnehmer/innen versammelten zum Crossfittraining in der CrossFit Stahlbox Linz. Nach einer kurzen Vorstellung der Stahlbox seitens der Inhaberin Barbara Gapp, begann das schweißtreibende Training. Zunächst folgte eine kurze Aufwärmphase, dann bemühte sich unser Personaltrainer Paul Egger die Technik beim Kreuzheben und den Kettlebells näher zu bringen. Paul, der eine Ausbildung zum Physiotherapeut gemacht hat, war vor allem die richtige Haltung wichtig. Mit dem Kreuzheben war es aber noch nicht genug. Abschließend kam es zur großen Challenge, bei der die Gruppe gemeinsam beweisen musste, wie sportlich Lehrer/innen sein können. 1000 Wallballs, 1000 Burpees und 10 km Laufen innerhalb von 20 Minuten standen dabei auf dem Programm. Das Ziel verpassten wir als Gruppe zwar knapp, die Begeisterung der

Teilnehmer/innen war dennoch sehr groß.

Da unser Schnupperkurs „Crossfit“ so gut angekommen ist, haben sich Sara Niccolai und Raphael Tobisch aus dem Junglehrerteam Linz-Stadt gemeinsam mit Stefan Pirc ein Erweiterungsprogramm überlegt. Es ist noch möglich einzusteigen. Auch Partner/innen, Freunde und Nicht-Lehrer/innen sind herzlich willkommen.

In Absprache mit Barbara Gapp wurde nun folgender Plan entworfen:

- Wöchentliches Crossfittraining mit Personaltrainer in einer geschlossenen Gruppe
- 20 Termine: jeweils am Dienstag um 19:00 in der Schulzeit
- Mindestteilnehmeranzahl 10 Personen – erweiterbar auf 20 Personen pro Semester
- Voraussichtliche Kosten pro Person und Semester 100 €: je mehr Teilnehmer/innen, desto weniger Kosten
- gratis Schnupperstunde auf Anmeldung jederzeit möglich
- Anmeldung bei Sara Niccolai (niccolai.sara@gmail.com) und Raphael Tobisch (raphael.tobisch@hotmail.com)

Wer Lust hat gemeinsam in einer netten Runde mit professioneller Betreuung einmal die Woche hochintensiv und sehr effektiv zu trainieren, für den ist Crossfit das richtige Training. Wir von der CLV-Junglehrervertretung und dem Linzer Vorstand freuen uns über viele Teilnehmer/innen. ■



Spezifisches Angebot der Junglehrer mit Erfolgsgarantie

Zukunftsfähiger Religionsunterricht

Im folgenden Artikel sollen wichtige Aspekte offenen und spirituellen Lernens zusammengefasst werden. Als wünschenswerte Haltung der Pädagogen und Pädagoginnen und als anzustrebende Qualifikation der Schüler/innen sind sie bedeutsam für einen zukunftsfähigen Religionsunterricht und für den gesamten Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

Wahrnehmen – Staunen

Eine sensible Wahrnehmung der sichtbaren und unsichtbaren Wirklichkeit ist das allererste Ziel religiösen Lernens. Das Erlernen von Kompetenzen wie aufmerksames Sehen und Hören, Tasten, Riechen, Schmecken, Staunen über das Außerordentliche und das scheinbar Selbstverständliche sind bereits Praxis religiösen Lernens. Ein Kind das staunend wahrnimmt, macht mit sich und der Welt Erfahrungen von Fremdheit und Vertrautheit, von Angezogen- und Erschrocken sein. Diese emotionale Qua-

lität des „Geheimnisvoll-Fremden“, sollte sich jedes Kind auch in der gedanklichen Auseinandersetzung bewahren.

Fragen – Suchen – Weiterfragen

Ein Basisziel religiösen Lernens ist das Hinterfragen der eigenen Wahrnehmung, Antworten zu wagen, das Fragen nicht zu verlernen und die richtigen Fragen zu stellen. Bei den „großen Fragen“, wird man im Prozess des Verstehens durch Antworten nicht zum Ende kommen.

Assoziieren – Zusammenbringen

Freie und spontane Assoziation zum Wahrgenommenen führen oft zur Entwicklung von religiösen Lernprozessen. Mit Bildern, Musik, Geschichten, werden „dahinterstehende (religiöse) Inhalte“ zusammengebracht. Durch unsere Gedanken und Empfindungen ergeben sich neue Perspektiven für uns selber und die Wahrnehmung anderer.



GERLINDE MEINDL
Leiterin der Sektion
Religionslehrer im CLV

Sich – Einfühlen – Identifizieren

Intensives Beschäftigen mit Bildern, Texten, Musik und sich in diese „hinein zu fühlen“, sind wichtige Bestandteile einer ganzheitlichen Auseinandersetzung in religiösen Lernprozessen. Es bietet die Gelegenheit des intuitiven Verstehens, weit über die Verbalisierungsmöglichkeiten der Kinder hinaus.

Sich – Einbilden – sich – Vorstellen

Eine unerschöpfliche Quelle religiösen Lernens ist die kindliche Einbildungs- und Vorstellungskraft. Wenn zum Beispiel Gottesvorstellungen bewusst gemacht, ausgetauscht oder persönlich für sich selbst erweitert werden, vollzieht sich eine am Subjekt orientierte religiöse Entwicklung. Phantasie zur Lösung von ethischen Fragen zu wecken, eröffnet Perspektiven für ein gerechteres Leben.

Gestalten – Sich – Ausdrücken

Offene religiöse Lernkonzepte ermöglichen es Kindern, sich auf vielfältige Weise – im eigenen Bild, im Theaterspiel, im Schreiben ... - darzustellen. Religiöse Sprachfähigkeit wird gefördert sowie die Fähigkeit zur Darstellung der eigenen Identität.

Nachdenken – Miteinander – Sprechen – Verstehen

Zur Förderung religiösen Erfahrens und Verstehens gehört die kritische Reflexion und Bearbeitung des Assoziierten im gemeinsamen Gespräch. Angestrebt wird die Begleitung in der Entwicklung und die Erweiterung der religiösen Kompetenz.

(Vgl. Oberthür, Rainer, Kinder und die großen Fragen. Ein Praxisbuch für den Religionsunterricht, München 1995, 158-160)

Ich wünsche uns, dass Schule, besonders der Religionsunterricht, zum Ort werden kann für Angst, Ratlosigkeit und Klage, für Sehnsucht, Hoffnung und Glück und zum „Asyl-Ort“ für die großen Fragen und Zusammenhänge des Lebens. ■



Sommertagung – durchgehend ein Erfolg!

Die traditionelle CLV-Sommertagung fand heuer am 25. und 26. Mai wieder im Seehotel Attersee in Seewalchen statt.

Am Freitagabend hieß es „Dolce far niente“ – Heiterkeit im Abendrot. Monika Krautgartner las unter dem Motto „Lehrer haben’s schwerer“. Eine Stunde lang wurden die Lachmuskeln kräftig gestärkt und über so manche Geschichte hat man sich noch bis in die späte Nacht hinein amüsiert. Anschließend konnte das Grillbuffet mit vielen Köstlichkeiten auf der

schönen Seeterrasse genossen werden. Zu späterer Stunde wurde an die Bar gewechselt, wo kräftig zur Musik von DJ Walter getanzt und in geselliger Runde das eine oder andere Achterl getrunken wurde.

Für einige Kolleginnen und Kollegen begann der Samstagmorgen mit dem traditionellen „Frühschwimmen“ im erfrischenden Attersee. Nach dem Frühstück

begann die offene Vorstandssitzung. Die CLV-Leitung gab einen Rückblick über das abgelaufene Schuljahr und informierte über aktuelle Themen. Anschließend informierten der Landesschulrat, die Pädagogischen Hochschulen, der Zentralausschuss und die Gewerkschaft öffentlicher Dienst die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen endete die diesjährige Sommertagung. Es war eine gelungene Veranstaltung und wir freuen uns auf ein Wiedersehen am Attersee im Juni 2019. ■



Ein Schuljahresende in Gemeinschaft und Heiterkeit

Mitgliederbefragung 2017

Im Herbst 2017 fand eine CLV-Mitgliederbefragung statt. Etwas mehr als 10 % unserer aktiven Mitglieder der Sektion Berufsschule haben sich daran beteiligt. Herzlichen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nur durch eure Rückmeldungen ist es uns möglich, uns als Verein in eurem Sinne weiterzuentwickeln und noch besser auf die Bedürfnisse unsere CLV-Familie eingehen zu können.

Die Ergebnisse der Befragung innerhalb unserer Sektion sind sehr erfreulich und spiegeln die hohe Qualität im CLV wider:

42 % sind mit unserem CLV insgesamt zufrieden, etwas mehr, nämlich 46 %, sind sogar sehr zufrieden.

Die Entwicklung des CLV in den letzten Jahren beurteilen 45 % als positiv, 28 % als sehr positiv.

43 % der Befragten sind mit dem Kosten-Nutzenverhältnis ihrer CLV-Mitgliedschaft zufrieden, weitere 43 % sogar sehr zufrieden.

Mit unserem CLV fühlen sich 39 % verbunden, 46 % fühlen sich mit dem CLV sehr verbunden.

36 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzen unseren CLV als zukunftsfit ein, 51 % sind der Ansicht, dass unsere CLV sehr zukunftsfit ist.

Besonders erfreulich: 89 % empfehlen unseren CLV weiter, nur 3 % tun das nicht, 8 % haben sich dazu nicht geäußert.

Diese Rückmeldungen motivieren die Verantwortlichen im CLV, sind aber auch Auftrag, die hohe Zufriedenheit auch weiterhin sicherzustellen und auszubauen. Ein herzliches Dankeschön für euer Vertrauen unserem CLV gegenüber. ■

Das haben wir gemacht...

Wie im vorletzten Schulblatt angekündigt, wurden 4 Workshops zu verschiedenen Themen abgehalten.

Begonnen wurde mit dem Thema Laubsägen und Gerätelehre, wo eine kleine Gruppe an Lehrerinnen ihr Können unter Beweis stellte und auch die eine oder andere Herausforderung meistern mussten.



Ernsthaftigkeit

Besonders gut besucht, war der 2. Workshop rund ums Thema Töpfern. Hier wurden Vasen, Schüsseln, Anhänger und Gartendekorationen geformt.

Um die getöpften Meisterwerke noch zu verschönern, wurde im 3. Workshop fleißig glasiert.

Im Anschluss wurde das Basiswissen Häkeln vermittelt.

Beim letzten Kurs drehte sich alles rund um das Strickbrett. Es wurde selbst ein Strickbrett hergestellt und auch noch gleich auf die Tauglichkeit getestet.

Nicht nur das fachliche Wissen sondern auch der Spaß kam nicht zu kurz.

Ab dem Schuljahr 2018/19 werden diese Workshops auch im CLV-Seminarprogramm angeboten. ■



Konzentration




Professionalität

Der schnellste Weg zum neuen Konto: online



Das Raiffeisen Konto ist so vielfältig wie Sie selbst. Deshalb können Sie Ihr Konto jetzt auch online eröffnen – schnell, einfach, bequem. Natürlich mit Mein ELBA, einem echten Berater und der gewohnten Raiffeisen Sicherheit.

 online.raiffeisen.at



Das sind wir

CLV-Seniorinnen im Bezirk Linz-Land

Seit beinahe einem Jahrzehnt bilden Friedrich Neumüller, Waltraud Sommer und Manfred Widegger das Organisationsteam des CLV Linz-Land. Vor ca. 6 Jahren erfolgte eine Verstärkung des Teams durch Eugen Brandstetter, der bis vor kurzem zusätzlich auf Landesebene als Obmann der Sektion der Pensionisten erfolgreich tätig war. Krankheitsbedingt musste vor einem Jahr Friedrich Neumüller das Organisationsteam verlassen, in dem er sehr engagiert für die Aussendungen sämtlicher Veranstaltungen verantwortlich zeichnete bzw. als „Finanzminister“ wirkte. An Stelle von Friedrich Neumüller kam Manfred Zitzenbacher in das Team und übernahm dessen Aufgaben.

Einige Beispiele unserer Veranstaltungen:

- Diverse Wanderungen (Wildalpen, Grünburger Hütte)

- Besuch der Anton Bruckner Privatuniversität OÖ
- Diverse Museumsbesuche und Stadtführungen
- Besuch unserer Bundeshauptstadt (Hofburg und Parlament)
- Ebenseer Kripperloas
- Besuch des Erzberges (Haulyfahrt, Schaubergwerk), Führung Stiftsbibliothek Admont
- Zusammenkünfte im Advent (Jahresrückblick)

Zusätzlich zu den diversen Veranstaltungen finden unsere Stammtische einmal monatlich statt. Auf Grund der Bezirksgröße erfolgte eine Aufteilung in drei Regionen: Enns, Neuhofen, Oftring.

Durch positive Rückmeldungen unserer Mitglieder wissen wir, dass unsere Arbeit geschätzt und gerne angenommen wird. ■



Winterwanderung Kirchschatz



Wien Hofburg



Grünburgerhütte – Hochbuchberg



Hinzenbach



Zitzenbacher – Brandstetter – Widegger



Steyr-Stadtführung



Reisefreudige CLV-Pensionisten



CLV Reisen 2018/2019



Indien Goldenes Dreieck

RESTPLÄTZE

Termin: 7. - 16. November 2018
Reisebegleitung: Peter Baumgarten

€ 1.890,-

Nähere Informationen und Details:
Moser Reisen, Daniela Angerer, 0732 / 2240-17, angerer@moser.at



Nilkreuzfahrt (5* Deluxe)

Termin: 16. - 23. Februar 2019 (Semesterferien)
Reisebegleitung: Walter Wernhart

€ 1.450,-

Nähere Informationen und Details:
Walter Wernhart, w.wernhart@eduhi.at

REISEVORSCHAU 2019

Weitere Informationen über diese Reisen im nächsten Schulblatt!



**DIREKTFLUG
AB/BIS LINZ**

Montenegro Osterreise

Termin: 13. - 19. April 2019

€ 1.000,-

Nähere Informationen bei:
Johanna Müller, j.mueller@eduhi.at



Provence

Termin: 13. - 20. April 2019
(Karwoche)

€ 1.650,-

Nähere Informationen bei:
Moser Reisen, Elke Suárez
suarez@moser.at



Moldawien

Termin: 12. - 19. Mai 2019

€ 1.250,-



Frankreich Elsass und Burgund

Termin: 18. - 24. Mai 2019

€ 1.450,-

Nähere Informationen bei:
Eugen Brandstetter,
eugen.brandstetter@liwest.at



Kopenhagen Städtereise

Termin: Sommer 2019



Zarengold

die schönste Strecke der
Transsibirischen Eisenbahn
im exklusiven Sonderzug
Peking - Moskau

Ab Mitte September 2019
ca. 17 Tage

Karl Hauer ist nicht mehr!

Unser Mitglied, Dr. Hauer, unterrichtete zunächst von 1976 bis 1992 an der ASO Schärding und leitete später diese. Sein nebenberufliches Studium an der philosophischen Fakultät in Passau beendete er mit der Promotion 1990. In seiner Dissertation beschäftigte er sich mit segregationalen Problemen von Sonderschülern – dieses bildungspolitisch relevante Thema begleitete ihn fortan in seinem Berufsleben, das ihn 2006 zur Position

eines Bezirksschulinspektors von Schärding führte. In seiner mehr als 10-jährigen Amtszeit erwarb sich Dr. Hauer große Verdienste um das Schulwesen.

Er war ein engagiertes und sehr kompetentes Mitglied zahlreicher Arbeitsgruppen im Unterrichtsministerium und beim LSR für OÖ. In diesen Arbeitsgemeinschaften brachte er seine fachliche Kompetenz und seine Erfahrungen aus dem Bereich der Sonderpädagogik ein.



RR Mag. Dr. Karl Hauer hat im 65. Lebensjahr, am 10. Juli, seinen Kampf gegen eine tückische Krankheit verloren. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ■

Unnötige Arbeit...

... entsteht bei uns im CLV Büro, wenn Änderungen nicht bekanntgegeben werden

Wenn sich also bei Ihnen, wertetes Mitglied,

- die Adresse
 - die Schule
 - die Mailadresse
 - die Telefonnummer
 - der Name
- } ändert

... bitte teilen Sie uns dies verlässlich mit – **danke!**

0732 / 77 68 67 oder office@clv.at

Datenschutzpolitische Leitlinien

Der CLV Oberösterreich verarbeitet personenbezogene Daten ausschließlich zur Erledigung seiner Aufgaben. Der CLV Oberösterreich stellt sicher, dass die den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen zugrunde liegenden Rechte und Pflichten erfüllt werden. Die technischen Systeme und IT-Sicherheitsmaßnahmen des CLV Oberösterreich sind so konzipiert,

dass die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Daten unter Berücksichtigung eines wirtschaftlich vertretbaren Aufwandes gewährleistet ist. Die Wirksamkeit der vom CLV Oberösterreich getroffenen Maßnahmen, die den Datenschutz und die Datensicherheit betreffen, wird laufend überprüft und es werden bei Bedarf entsprechende Korrekturmaßnahmen ergriffen.

Verantwortlicher im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist der **CLV Oberösterreich, Stifterstraße 23, 4020 Linz.**

Kontakt Daten:
E-Mail: office@clv.at
Telefon (0732) 77 68 67

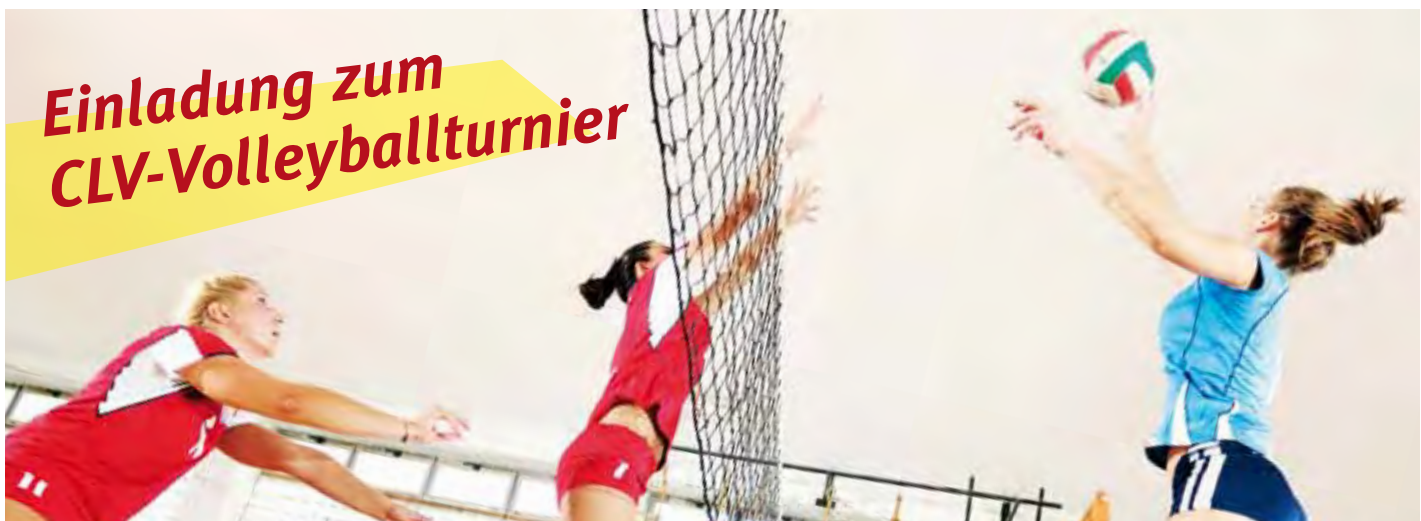


Foto: Fotolia

Einladung zum CLV-Volleyballturnier

Mittwoch, 28. November 2018
im Anschluss an die Generalversammlung

Beginn: 12.45 (Eintreffen der Mannschaften 12.15 Uhr), Ende: 17.30
Ort: Georg von Peuerbach Gymnasium
 Eingang: Ferihumerstraße, Gr. Sporthalle
 4040 Linz/Urfahr
 Parkplätze am Urfahrner Markt oder in näherer Umgebung
Modus: Mixed (mind. 3 Damen am Spielfeld), nur Lehrer/innen,
 keine Meisterschaftsspieler

Informationen und Anmeldung:
 Alois Schlattner, NMS Sattledt
 Schulstr. 13, 4642 Sattledt
 E-Mail: direktion@nmsattledt.at
 Tel.: 07244/8872-21, 0699/10555296
 Fax: 07244/8872-22
 Anmeldungen bitte möglichst
 rasch bis spätestens 21.11.2018

Kaiserlicher Adventurlaub

Das romantische Salzkammergut mit der Kaiserstadt Bad Ischl ist besonders im Advent einen Urlaub wert.

Die vorweihnachtliche Stimmung lässt den Zauber von Weihnachten wieder aufleben. Einmalige Brauchtümer, die berühmte Kripplerloas, geheimnisvolle Rauh Nächte und der bekannte Wolfgangsee Advent werden Sie verzaubern.

Das kaiserliche Hotel Villa Seilern verwöhnt Sie in Ihrem Adventurlaub mit der „Grüne-Haube“ ausgezeichneten Küche, einem entspannenden Wellness- & Spa-Bereich und herrlichen Wohlfühl-Anwendungen.

Anfrage & Buchungen: Villa Seilern, Tänzlgasse 11, A-4820 Bad Ischl +43 (0) 6132/24132 office@villaseilern.at, www.villaseilern.at



Advent & Brauchtum

- 2 ÜN im Wohlfühl-Doppelzimmer
- **abendliche Kutschenfahrt**
- Verwöhnspension (Vital-Frühstück, 6-Gang-Gourmet-Dinner)
- Wellness- und Saunalandschaft

3 Tage / 2 Nächte pro Pers. im DZ ab € 278,-
 Preis zzgl. € 2,- Ortstaxe pro Pers. & Nacht.

Kneissl-Reisende sehen zu Silvester mehr ...



Agra, Taj Mahal © Prof. Sepp Friedhuber

Silvester auf Madeira

+ Silvester Gala-Dinner im Hotel

27.12.18 - 3.1.19, 29.12.18 - 5.1.19 Flug ab Wien/Sbg., Bus/
Kleinbus, ****Hotel/HP, Weinkost, Eintritt, RL **ab € 1.590,-**

Jahreswechsel am Golf von Neapel

28.12.18 - 2.1.2019 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Bus,
****Hotel/HP, Schifffahrt, Eintritte, RL **€ 1.470,-**

Silvester auf Sizilien

29.12.18 - 5.1.2019 Flug ab München inkl. Transfer ab Linz,
Bus, ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **€ 1.810,-**

Marrakesch - Perle Südmarokkos

30.12.18 - 3.1.2019 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ****Hotel/
HP, Silvester-Dinner im Hotel, Eintritte, RL **€ 1.260,-**

Marokkanische Königsstädte

Rabat - Meknès - Fès - Marrakesch - Essaouira

27.12.18 - 3.1.2019 Flug ab Sbg., Bus/Kleinbus, **** und
****Hotels und 1x Riad/HP, Eintritte, RL **€ 1.500,-**

Kapverdische Inseln

+ Geologische Fachreiseleitung

27.12.18 - 5.1.2019 Flug ab Wien, Kleinbus, Fähre,
Wanderungen, Hotels bzw. 1x Pension/meist HP, tw. VP,
Eintritte, RL **€ 2.890,-**

Naturerlebnis Uganda

Auf den Spuren von Berggorillas und Schimpansen

26.12.18 - 6.1.2019 Flug ab Wien, Geländefahrzeuge, Boots-
fahrten, Schimpansen- und Gorilla-Tracking, *** und
****Hotels u. Lodges/HP, Wildbeobachtungsfahrten, RL
€ 4.580,-

Höhepunkte Südafrikas

+ Mkhaya Big Game Reserve im Königreich Swasiland

25.12.18 - 5.1.2019 Flug ab Linz, Bus/Kleinbus, *** und
****Hotels u. Lodges/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten,
Bootsfahrt, Weinkost, Eintritte, RL **€ 3.480,-**

Oman Rundreise

+ Stadtrundfahrt und Besuch des Louvre in Abu Dhabi

28.12.18 - 6.1.2019 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, Gelände-
fahrzeuge, *** u. ****Hotels sowie 1x Wüsten-Camp/meist
HP, Eintritte, RL **€ 3.150,-**

Sri Lanka Rundreise

27.12.18 - 6.1.2019 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** und
****Hotels/HP, Wildbeobachtungsfahrten, Eintritte, RL
€ 3.100,-

Höhepunkte Nordindiens

26.12.18 - 5.1.2019 Flug ab Linz, Bus/Kleinbus, Bahn, meist
****Hotels/HP, Elefantenritt, Rickshaw-Fahrten, Eintritte, RL
€ 3.030,-

Vietnam - Kambodscha

Halong-Bucht - Hué - Hoi An - Mekong Delta - Angkor

25.12.18 - 6.1.2019 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ****Hotels/
meist HP, Bootsfahrten, Ausflüge, Eintritte, RL **€ 3.420,-**

Thailand

21.12.18 - 6.1.2019 Flug ab Sbg., Bus/Kleinbus, Bootsfahr-
ten, meist *** und ****Hotels/HP, Eintritte, RL **€ 3.550,-**

Höhepunkte Mexikos

Vom Hochland von Mexiko ins Reich der Maya
nach Chiapas und Yucatán

22.12.18 - 6.1.19, 25.12.18 - 6.1.19, Flug ab Wien, Bus/Kleinbus,
meist ****Hotels/NF, Bootsfahrten, Eintritte, RL **ab € 3.090,-**

Österreichische Post AG
 SP 02Z033370 S
 Christlicher Lehrerverein für Oberösterreich, Stifterstraße 23, 4020 Linz



Das neue Seminarprogramm für Sie ist da!

Es ist wieder soweit: Das neue Seminarprogramm des CLV für das Schuljahr 2018/2019 ist da!

Diese Seminarbrochüre soll Ihnen das ganze Schuljahr über zur Verfügung stehen. Das Seminarplakat, das sicher auch in Ihrem Konferenzzimmer aufgehängt ist, bietet Ihnen zusätzlich einen Überblick über das Seminarangebot! Ebenso sind alle Seminare, Seminarhäuser und auch die Anmeldebedingungen auf unserer Homepage (www.clv.at) abrufbar.

Ich freue mich, Ihnen eine der beliebtesten Serviceleistungen des CLV für unsere Mitglieder präsentieren zu können!

Sie finden darin nicht nur die bewährten Themen, die Sie bei den Herausforderungen Ihres Berufes unterstützen sondern auch Inhalte zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit und des eigenen Auftritts. Neue Themen bei den beliebten Führungen in Linz, den Tagesfahrten und den Kochkursen werden sicher auch Ihr Interesse treffen.

Ich freue mich, wenn für Sie ansprechende Inhalte dabei sind!



FRANZISKA GROISBÖCK
 CLV/FCG Personalvertreterin im ZA für APS, verantwortlich für Fortbildung im CLV

Sie können sich ab sofort anmelden:

- Über die Homepage des CLV: www.clv.at – unter Seminare
- Mit dem Anmeldeformular aus der Seminarbrochüre per Post an: CLV, Stifterstraße 23, 4020 Linz
- Mit dem Anmeldeformular aus der Seminarbrochüre per Fax an: 0732 77 68 67-15
- Per E-Mail: office@clv.at
- Per Telefon: 0732 77 68 67-12

Ich freue mich auf Ihre Anmeldungen! ■

Franziska Groisböck

